



Modulhandbuch

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Modulbeschreibung: Grundlagen des Studiums

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Grundlagen des Studiums
Modulnummer	SW.1.101
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Nicole Harth
Inhalt	<p>Das Modul ‚Grundlagen des Studiums‘ erstreckt sich über die ersten drei Semester des Studiums. Im ersten Semester werden die Teile Eins und Drei (Propädeutik und Mentoring) absolviert. Im zweiten Semester beginnt der Teil Zwei (Sprachen), der sich im 3. Semester fortsetzt. Zu Beginn des 2. Semesters wird im Teil Drei (Mentoring) noch ein Abschlussgespräch zwischen Mentor*in und den Studierenden angeboten. Vorwiegend im 3. Semester wird im Teil Vier (Allgemeinbildendes Seminar) eines der angebotenen Seminare belegt. Das Modul setzt sich zusammen aus vier Elementen:</p> <p>1. Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Propädeutik) Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Insb. die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte stehen im Vordergrund.</p> <p>2. Fremdsprache (i. d. R. Englisch) Lehrinhalte sind hier u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studium an der EAH • Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen • Diskussion ausgewählter sozialer Probleme • Projekte und Präsentationen <p>3. Mentoring In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der Studiengestaltung behandelt. So werden u.a. das Modulhandbuch und die Nutzung der eLearning-Plattform (Stud.IP) vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen und der beruflichen Identität.</p>

	<p>4. Allgemeinbildendes Seminar In allgemeinbildenden Seminaren können kreative und/oder kulturelle Interessen und Fähigkeiten ausprobiert und ausgebaut werden. Ziel ist insb. die Förderung individueller Kompetenzen und die Erweiterung des Erfahrungsspektrums. Formen können sein: Theater/Schauspiel, Film, Musik, Malerei, Grafik, Video, Fotografie, Spiel, Sport usw.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>zu 1) Die Studierenden sollen befähigt werden, grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen. Sie sollten das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation kennen lernen, verstehen und anwenden können. Für die korrekte Erstellung wissenschaftlicher Texte werden alle nötigen Grundlagen (Theorien, Fragestellungen, (Hypo-)Thesen, Recherchen (z.B. in der Bibliothek), Zitierweisen, Formen von Plagiaten, Interpretieren von Studien usw.) innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Essays, Exposés usw.) vorgestellt und geübt.</p> <p>zu 2) Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.</p> <p>zu 3) Im Mentoring wird die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement gegeben, die Bewältigung von Lernproblemen thematisiert.</p> <p>Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell wird Kritik- und Reflexionsfähigkeit gefördert.</p> <p>zu 4) In den kulturellen und kreativen Veranstaltungen werden folgende Fähigkeiten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • situative Selbst- und Fremdrelexion • Analyse und Beurteilung von personalen und medialen Wahrnehmungs-

	<p>und Darstellungsvorgängen</p> <ul style="list-style-type: none"> Entfaltung und Förderung eigener und fremder kreativer Fähig- und Fertigkeiten bezüglich des Umgangs mit unterschiedlichen sozialen Situationen
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	P, S, Ü
Literaturangaben	<p>Zu 1) FRANK, A., HAACKE, S., LAHM, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Metzler KOTTHAUS, J. (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. KRUSE, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Campus. SAMAC, K., PRENNER, M., SCHWETZ, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Facultas wuv. SCHÜLEIN, J.A., REITZE, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Facultas.wuv.</p> <p>Zu 2) Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates. The Open University. Oxford 1998.</p> <p>Zu 3) FALLNER, H., POHL, M. (2001): Coaching mit System: die Kunst nachhaltiger Beratung. Opladen. WAGNER, W. (1977): Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie Studieren und sich nicht verlieren. Berlin.</p> <p>Zu 4) BAACKE, D., RÖLL, F.J. (1995) (Hrsg.): Weltbilder der Wahrnehmung Wirklichkeit. Opladen. GERGEN, K.J. (1996): Das übersättigte Selbst. Identitätsprobleme im heutigen Leben. Heidelberg. ROTH, G. (1997): Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Suhrkamp.</p>
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar; Texte, Literaturhinweise
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	PC-Labor, Texte, Präsentationen, Video- und Audiomaterialien, Bibliotheksführung
Semesterlage (Studiensemester)	1.-3. Semester (Winter- bis Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	zu 1., 3. und 4.: keine zu 2.: Für Englisch: Kenntnisse oberhalb des Niveaus B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	zu 1): 1 Studienleistung (Alternative Prüfungsleistung)

	zu 2): 1 Studienleistung (Klausur 60 Min.) zu 3): 1 Studienleistung (Protokoll) zu 4): 1 Studienleistung (künstlerische Produktion/ Präsentation)
Leistungspunkte (ECTS credits)	8 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	240 h
- Präsenzstunden (SWS) und	10 SWS (150 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	3 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch / Englisch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Soziale Arbeit 1

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Soziale Arbeit 1: Fachwissenschaft Soziale Arbeit
Modulnummer	SW.1.102
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Nachtigall Prof. Dr. Lindner
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Geschlechter- und Generationsverhältnissen sowie sozialpolitischen Rahmungen • Handlungsbezogene Anwendung von disziplinären Wissensbeständen auf sozialpädagogische Problemstellungen – Grundlagen <p>Seminar Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des bürgerlichen Sozialstaats in Deutschland unter Bismarck am Ende des 19. Jhd. als staatliche Antwort auf die Misere der Arbeiterklasse sowie auf Inhalt und Intention des Marxismus • Die bürgerliche Frauenbewegung mit ihrer Intention des „Sozialen Friedens“ durch die Inhalte der „Sozialen Mütterlichkeit“ als gesellschaftliche Veränderungskraft zu Beginn des 20. Jhd. • Die „Sozialpädagogische Reformbewegung“ vor dem Hintergrund der bürgerlichen Jugendbewegung (Wandervogel und Bündische Jugend) in den 1920er Jahren, die v.a. auf die Beseitigung der Misere von Kindern und Jugendlichen der Arbeiterklasse zielt • Die Studenten- und Jugendrevolte in den 1960er Jahren, die zu einer Fundamental-Liberalisierung in Westdeutschland führt und die Sozialarbeitsbewegung in den 1970er Jahren beflügelt (Randgruppenstrategie) • Weitere Entwicklungen

	<p>Seminar Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit und ihre Ausdifferenzierung • Überblick über Institutionen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (Kinder- und Jugendhilfe; Arbeit mit Zielgruppen in der Sozialen Arbeit) mit den Schwerpunkten Problemlagen von Adressat*innen der Sozialen Arbeit, Institutionen, Konzepte und Methoden professionellen Handelns, rechtliche Rahmenbedingungen • Überblickskenntnisse über spezifische Entwicklungen und Besonderheiten in den neuen Bundesländern • Berufliches Selbstverständnis von Sozialarbeiter*innen, biografische, ethische und (sozial-)politische Aspekte <p>Seminar Handlungswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionen, Methoden und Konzepte, rechtliche Rahmenbedingungen eines Feldes der Sozialen Arbeit • Lebens- und Problemlagen von Adressat*innen der Sozialen Arbeit • Professionelles Handeln und Selbstverständnis von Sozialarbeiter*innen (Strukturen und Begründungen im methodischen Handeln; ethische Prinzipien; berufliches Selbstverständnis)
<p>Qualifikationsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse zur Entwicklung einer beruflichen Identität, die sich durch methodisches, wissenschaftlich begründetes Handeln und eine kritische Reflexivität gegenüber den Herausforderungen auszeichnet • Kenntnisse über Grundlagen für ein wissenschaftlich und methodisch begründetes professionelles Handeln • Orientierung für spezifische berufliche Interessen • Historische und gesellschaftskritische Kenntnisse über die sukzessive Herausbildung Sozialer Arbeit, ihre Entwicklungsstränge und entsprechender theoretischer Ansätze • Kenntnisse über ökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Veränderungen und Probleme des 19. bis 21. Jahrhunderts, die staatliche und gesellschaftlich-soziale Bewegungen und Tendenzen evozieren und Inhalt und Intention Sozialer Ar-

	<p>beit bestimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen: Sozialkritische Erkenntnisse über den Zusammenhang von Modernisierungsprozessen- und Risiken des sich entwickelnden Kapitalismus einerseits und den staatlichen Interventionen, die auch auf den Druck gesellschaftlich-sozialer Reformbewegungen zurückzuführen sind und die quantitative und qualitative Herausbildung Sozialer Arbeit andererseits bedingen • Vermittlung von Wissen über die Vielfalt der Arbeitsfelder und ihrer Ursachen • Vermittlung der Bedeutung selbstreflexiver und reflexiver Kompetenzen (i.S.v. Theorie-Praxis-Reflexion) • Entwicklung eines Verständnisses für Soziale Arbeit als Disziplin und Profession sowie grundlegender beruflicher Ambivalenzen (Nähe-Distanz; Hilfe-Kontrolle etc.) • Hilfestellung bei der Orientierung für das berufspraktische Semester
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	C.W. MÜLLER: Soziale Arbeit im 20. Jahrhundert - Erziehen und Helfen. CHASSÉ/ VON WENSIERSKI (Hrsg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. HERING/ MÜNCHMEIER: Geschichte der Sozialen Arbeit. vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Kleingruppenarbeit
Semesterlage (Studiensemester)	1. und 2. Semester (Winter- & Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung (Hausarbeit oder Fachreferat) und 1 Studienleistung (wissenschaftliche Ausarbeitung oder Referat)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	210 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung

10.01.2018

Modulbeschreibung: Recht I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Recht I – Einführung in das rechtliche Denken: Grundlagen des Zivilrechts. Grundlagen des öffentlichen Rechts/ Sozialverwaltungsrechts
Modulnummer	SW.1.103
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Behlert Prof. Dr. Trenczek Prof. Dr. von Boetticher
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das rechtliche Denken • Grundlagen des Sozialverwaltungsrecht • Grundlagen des Zivilrechts
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen die Grundzüge der Deutschen Rechtsordnung und speziell die Grundlagen des öffentlichen und Privatrechts kennen und verstehen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X) sowie dem allgemeinen Teil und dem Schuldrecht des BGB.</p> <p>Das Modul beinhaltet die Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz).</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher: Grundzüge des Rechts, München/ Basel, jeweils aktuelle Auflage
Lehrmaterialien	u.a. Arbeitsblätter, Texte, Folienvorlagen, Manuskripte, etc. über Stud.IP
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	u. a. Overheadfolien/Materialsammlung /Handouts
Semesterlage (Studiensemester)	1. Semester (Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Klausur (120 Min.) bestehend aus je einer Teilklausur zum Zivilrecht und zum öffentlichen Recht
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	150 h 4 SWS (60 h) 90 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Recht II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Recht II - Familienrecht; Jugendrecht; Recht der Existenzsicherung
Modulnummer	SW.1.104
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Behlert Prof. Dr. von Boetticher Prof. Dr. Trenczek
Inhalt	Die Studierenden sollen einen ersten Einblick in das Familienrecht (Teilmodul 1), in das Jugendrecht (Teilmodul 2) und in das Recht der Existenzsicherung (Teilmodul 3) erhalten.
Qualifikationsziele	Die Studierenden wissen um und verstehen die für viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit notwendigen Grundlagen des Familien- und Jugendrechts sowie des Rechts der Grundversicherung für Arbeitssuchende. Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer späteren Berufstätigkeit einerseits, sowie für die Bedeutung und Auswirkungen normativer Vorgaben für die Klient*innen andererseits. Am Ende des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden, Problemlösungen erarbeiten und Klient*innen entsprechend beraten zu können (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz).
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in Trenczek/Tammen/ Behlert/von Boetticher „Grundzüge des Rechts“ (in der jeweils aktuellen Auflage); sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/ Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur
Lehrmaterialien	u.a. Arbeitsblätter, Texte, Folienvorlagen, Manuskripte, Seminarpläne etc. sind im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Übungen
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Klausur (120 Min.), die zwei der drei Teilmodule zur Auswahl umfasst

Leistungspunkte (ECTS credits)	9 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	270 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	180 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Psychologie I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Psychologie I - Grundlagengebiete der Psychologie
Modulnummer	SW.1.105
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Harth Prof. Dr. Mitte
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Psychologie und deren Anwendungen • Entwicklungspsychologie • Sozialpsychologie
Qualifikationsziele	<p>Nach Teilnahme an den Modulveranstaltungen haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis von Psychologie als Bezugsdisziplin der Sozialen Arbeit erworben. In der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundrichtungen der Psychologie, sowie in der Auseinandersetzung mit entwicklungs- und sozialpsychologischen Konzepten, haben die Studierenden die Fähigkeit entwickeln, individuelles Verhalten und Erleben von Personen in deren Wechselwirkung mit der sozialen Umwelt zu verstehen und zu erklären. Die Inhalte sollen die Studierenden insbesondere befähigen interpersonelle Prozesse zu verstehen und ggf. steuern zu können, um in der sozialarbeiterischen Praxis die Handlungsfähigkeit der Klient*innen zu erhöhen. Das psychologische Wissen und die dazugehörigen Methoden sollen erinnert und verstanden werden, so dass sie auf unterschiedlichste Weise ihre Anwendung in der Sozialen Arbeit finden.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	<p>ARNETT, J.J. (2012). <i>Human Development. A cultural approach</i>. Pearson.</p> <p>GERRING, R.J., & ZIMBARDO, P.G. (2011 ODER AKTUELLER). <i>Psychologie</i>. Pearson Studium.</p> <p>JONAS, K., STROEBE, W., & HEWSTONE, M. (2007 ODER AKTUELLER). <i>Sozialpsychologie. Eine Einführung</i>. Springer.</p> <p>LANGFELDT, H.-P. & NOTHDURFT, W.: (2007). <i>Psychologie. Studienbuch für Soziale Berufe</i>. München/Basel, Reinhardt.</p> <p>MYERS, D.G. (2008). <i>Psychologie</i>. Springer.</p>

	<p>FLAMMER, A.: (2007). <i>Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung</i>. Bern u.a., Huber.</p> <p>GOLLWITZER, M. & SCHMIDT, M. (2009). <i>Sozialpsychologie kompakt</i>. Weinheim, Beltz.</p> <p>weitere Literatur im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
Lehrmaterialien	Buchkapitel, Folienvorlagen, Manuskripte, Audio- und Videopräsentationen, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar oder in der Bibliothek zu finden
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Skripte, Video, DVD, Beamer
Semesterlage (Studiensemester)	1. und 2. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Klausur am Ende des 2. Semesters (180 min.)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: Präsenzstunden (SWS) und Selbststudium (h)	300 h 6 SWS (90 h) 210 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Soziologie

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Soziologie für die Soziale Arbeit
Modulnummer	SW.1.106
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Lakemann Prof. Dr. Ludwig
Inhalt	<p>Die Soziologie untersucht soziale Phänomene und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden. In der Vielzahl alltäglicher Situationen will sie grundlegende Regeln entdecken, die soziales Verhalten erklären. Profis in der Sozialen Arbeit benötigen soziologisches Wissen, um in ihrer Praxis soziale Regelmäßigkeiten und Strukturen erkennen zu können.</p> <p>Das Modul Soziologie für die Soziale Arbeit gliedert sich in drei Teile, die im Folgenden näher beschrieben werden:</p> <p>Teilmodul 1: Grundlagen</p> <p>Das Teilmodul beginnt mit einer kurzen Charakterisierung zentraler Themen, Grundbegriffe und Fragestellungen der Soziologie. Wichtige Grundbegriffe sind dabei zum Beispiel Norm, Rolle, Gruppe, Organisation und Gesellschaft. Diese werden bezogen auf Praxisbereiche der Sozialen Arbeit, wobei es insbesondere um Themen geht aus den Bereichen: Armut, Arbeitslosigkeit, Behinderung, Wohnungslosigkeit und Migration. Wichtige soziologische Theorierichtungen, mit denen solche und andere gesellschaftliche Probleme analysiert werden, sind beispielsweise die Individualisierungstheorie oder Interaktions- und Stigmatisierungstheorie. Mögliche Themen sind die Individualisierung sozialer Risiken, die soziale Ungleichheit und Inklusion / Exklusion. Im Übrigen werden im Anschluss an die spezifischen soziologischen Erkenntnisse Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns aufgezeigt. Insgesamt werden in diesem Teilmodul zahlreiche „Brücken“ zu Anwendungsbeispielen gebaut: Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Grundbegriffen und Theorien für die praktische soziale Arbeit?</p>

	<p>Teilmodul 2: Familiensoziologie In den letzten vier bis fünf Jahrzehnten haben sich die Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens stark verändert. Weitreichende Individualisierungsprozesse äußern sich zum Beispiel in einem Bedeutungsgewinn von Lebensformen, die nicht dem klassischen Modell der Kleinfamilie entsprechen. Die Familie ist angesichts abnehmender Eheschließungen, sinkender Geburten- und steigender Scheidungsraten häufig nur noch auf bestimmte Zeit angelegt oder wird ohnehin erst gar nicht als Lebensform gewählt. Als Grundlage für die Soziale Arbeit geht es in diesem Teilmodul um die Frage, wie Familien und familienähnliche Lebensformen ihre Beziehungen unter den genannten Rahmenbedingungen gestalten. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt besteht in der Bewältigung von Belastungen im Familienkontext am Beispiel von Behinderung, Armut und Gewalt.</p> <p>Teilmodul 3: Kriminologie Dieses Modul beschäftigt sich mit der Definition abweichenden Verhaltens und der Kriminalität als spezifische Form von Abweichung; wichtige Themen wie Kriminalitätstheorien, der gesellschaftliche Umgang mit Kriminalität (Strafzwecke, Reaktionssystem, Prävention), Jugenddelinquenz (Spezifika und Reaktionsmöglichkeiten) sowie die Sozialarbeit im System der Resozialisierung werden vorgestellt.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Teilmodul 1: Soziologische Grundbegriffe, Denkweisen und Theorien werden mit Blick auf zentrale Praxisbereiche vermittelt, um eine professionelle Soziale Arbeit auf wissenschaftlicher Basis leisten zu können. Soziologische Theorien und Ergebnisse aus empirischen Studien werden auf praktische soziale Probleme und auf die Praxis der sozialen Arbeit angewandt.</p> <p>Teilmodul 2: Familiensoziologische Grundlagen werden für die entsprechenden praktischen Bereiche, wie beispielsweise verschiedene Formen der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt, um in der Praxis eine professionelle Soziale Arbeit auf sozialwissenschaftlicher Basis leisten zu können. Soziologische Erkenntnisse über Familien- und Lebensformen werden auf die Praxis der Sozialen Arbeit bezogen. Sozialwissenschaftli-</p>

	<p>che Grundlagen werden für die Diagnose und Lösung von praktischen Problemen vor allem in der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe genutzt.</p> <p>Teilmodul 3: Die Studierenden werden befähigt, die Mechanismen der Definition von Abweichung und Kriminalität in der Gesellschaft zu verstehen. Anhand von ausgewählten Kriminalitätstheorien gewinnen die Studierenden einen Einblick in die Komplexität der Ursachen von Kriminalität und können dies für Aufgaben in der Sozialen Arbeit anwenden. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse für sozialarbeiterische Tätigkeiten im komplexen Arbeitsfeld Resozialisierung durch Vermittlung der kriminologischen Grundlagen und der institutionellen Handlungszusammenhänge.</p>
<p>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</p>	<p>Vorlesung oder Seminar</p>
<p>Literaturangaben</p>	<p>Teilmodul 1: Korte, H.; Schäfers, B. (Hrsg.): Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie. 9. Aufl. 2016 Kopp, J.; Steinbach, A. (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 11. Aufl. Wiesbaden 2016 Endruweit, G.; Trommsdorff, G.; Burzan, N. (Hrsg.): Wörterbuch der Soziologie. 3. Aufl. Konstanz, München 2014. Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 7. Aufl. Wiesbaden, 2006 Schwietring, T.: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe. Konstanz 2011. Dechmann, B.; Ryffel, C.: Soziologie im Alltag. Eine Einführung. 14. Auflage, Weinheim, München 2015 Abels, H.: Einführung in die Soziologie. Band 1 und 2, 4. Aufl. Wiesbaden 2009 Biermann, B.; Bock-Rosenthal, E.; Doehlemann, M.; Grohall, K.-H., Kühn, D.: Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe. München, Basel 6. Aufl. 2013</p> <p>Teilmodul 2: Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, Theoretische Ansätze und empirische Befunde. 3. Aufl. München 2013. Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt, 6. Aufl. 2015. Ecarius, J. (Hrsg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007. Schneider, Norbert F. (Hrsg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie: Theorien, Methoden, empirische Befunde. Opladen 2008.</p>

	Teilmodul 3: SCHNEIDER, HANS-JOACHIM: Kriminologie für das 21. Jahrhundert – LIT-Verlag 20012. SCHWIND, HANS-DIETER: Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen. 20.Auflage Kriminalistik-Verlag 2010 WALTER, MICHAEL: Jugendkriminalität, jeweils aktuelle Auflage, Boorberg-Verlag
	weitere Literaturangaben siehe Stud.IP
Lehrmaterialien	Skript im Stud.IP
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Vortrag, Diskussion / PowerPoint, Bild, Video
Semesterlage (Studiensemester)	Teilmodule 1 und 2: Erstes Semester Teilmodul 3: Zweites Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Teilklausur (90 Min.) im ersten und eine Teilklausur (60 Min.) im zweiten Semester
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp Die maximal erreichbare Punktezahl beträgt für die erste Teilklausur 60, für die zweite 40 Punkte.
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	210 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018

Modulbeschreibung: Kulturelle Kommunikation I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Kulturelle Kommunikation I: Nonverbale und verbale Kommunikation
Modulnummer	SW.1.107
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Geisler Prof. Dr. Sandbothe
Inhalt	Nonverbale und verbale Kommunikation für Situationen der Sozialen Arbeit
Qualifikationsziele	<p>Das Ziel des Moduls besteht in der Vermittlung von nonverbalen und verbalen Kommunikationskompetenzen. Diese tragen zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Professionalisierung der individuellen Gesprächsführung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern bei.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Theorien, Praktiken und Methoden kommunikativen Handelns fördert vor allem die folgenden Schlüssel Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdrelexion von Kommunikationsverhalten • Begründetes Interventions- bzw. Modulationsverhalten bezüglich der Eröffnung, Durchführung und Beendigung von Kommunikationsprozessen insb. der Gesprächsführung • Beratungskompetenz • Rhetorik und Stimmbildung • Führungs- und Teamfähigkeit sowie Konfliktmanagement • Achtsamkeit, Empathie und Kreativität
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	<p>Bamberger G.: Lösungsorientierte Beratung. Weinheim/Basel (zuerst 1999).</p> <p>Ekman, P.: Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. München (deutsche Erstausgabe 2004).</p> <p>Gordon, T.: Gute Beziehungen: Wie sie entstehen und stärker werden. 2002.</p> <p>Götttert, K.-H.: Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe - Geschichte – Rezeption. München (zuerst 1991).</p> <p>Morris, D.: Körpersignale. München (deutsche Erstausgabe 1986)</p> <p>Pfeifer-Schaupp, U.: Achtsamkeit in der</p>

	<p>Kunst des (Nicht) Helfens. Freiburg 2010. ROGERS, C.: Der neue Mensch. Stuttgart. (deutsche Erstausgabe 1981). Rosenberg, M.: Gewaltfreie Kommunikation,. Eine Sprache des Lebens. Paderborn 2012. Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, Bd. 1.-4 Reinbek 2014 (zuerst 1981). Sollmann, Ulrich: Einführung in Körperspra- che und nonverbale Kommunikation. 2013. Watzlawick, P./ Beavon, J.H./ Jackson, D.D.: Menschliche Kommunikation. Bern 1990. Weidenmann, Bernd: Handbuch Kreativität. Weinheim und Basel. 2010.</p>
Lehrmaterialien	Keine Vorgaben
ggf. Lernformen	Aktivierende, darbietende und/oder interakti- onorientierte Lernformen
Semesterlage (Studiensemester)	1. und 2. Semester (Winter- oder Sommer- semester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung (Hausarbeit, Referat, al- ternativ auch Klausur)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP ab- rufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP ab- rufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch und/oder Englisch
Stand	20.12.2017

Modulbeschreibung: Erziehungswissenschaft

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Erziehungswissenschaft - Funktionen und Institutionen pädagogischen Handelns
Modulnummer	SW.1.108
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Sandbothe
Inhalt	<p>Im Modul werden Praktiken und Theorien aus unterschiedlichen Bildungsbereichen vorgestellt, die individuelle, soziale und politische Dimensionen pädagogischen Handelns deutlich werden lassen. Durch professionell angeleitete und methodisch reflektierte Hospitationen lernen die Studierenden ausgewählte Institutionen pädagogischen Handelns kennen, z.B. Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Gemeinschaftsschulen, Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten, Weiterbildungsinstitutionen usw.</p> <p>Besondere Berücksichtigung finden die Bildungslandschaft Jena und der Thüringer Bildungsplan. Dabei wird sowohl auf die Bedeutung der Reformpädagogik als auch auf die historischen und ideengeschichtlichen Grundlagen der heutigen Praxis von Bildungsinstitutionen eingegangen. Zugleich werden sozialpädagogische Bezüge hergestellt und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Praxis aufgezeigt, z.B. Schulsozialarbeit.</p> <p>Der didaktische Ansatz des Moduls ist achtsamkeitspädagogisch geprägt. So werden empirisch gestützte Einsichten in den Zusammenhang von neurowissenschaftlich erforschter Gehirnplastizität mit grundlegenden Gelingensbedingungen pädagogischen Handelns aufgezeigt und praktisch umgesetzt. Die Studierenden erwerben auf diesem Weg die Schlüsselkompetenz zur intuitiven Unterscheidung und diskursiven Trennung von Wahrnehmungen, Interpretationen, Bewertungen, Gefühlen und Bedürfnissen. Dadurch wird zugleich das Fundament zur methodischen Entfaltung der folgenden Selbst- und Sozialkompetenzen gelegt: Präsenz, Präzision, Selbstregulation, Beziehungs- und Durchsetzungsfähigkeit, Empathie, Toleranz</p>

	und emotionale Intelligenz.
Qualifikationsziele	Durch die Teilnahme am Modul werden die Studierenden dazu befähigt, Funktionen und Institutionen pädagogischen Handelns aus praktischer und theoretischer Sicht zu verstehen, zu analysieren und zu beurteilen. Sie erlangen die Kompetenz, das erworbene Wissen sowohl zur eigenen Bildungsbiografie und Persönlichkeitsentwicklung als auch zum demokratischen Wertekanon und der damit verbundenen Grundhaltung ins Verhältnis setzen. Auf diesem Weg wird nicht nur die bestimmende, sondern auch die reflektierende Urteilskraft der Teilnehmenden gestärkt. Das ermöglicht es ihnen, die historische Veränderungsdynamik pädagogischer Institutionen und - damit verbunden - den Wandel der Berufsbilder an diesen Institutionen zukunftsorientiert einzuschätzen und gegebenenfalls kritisch mit zu gestalten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	<p>Franzjörg Baumgart (Hrsg.), <i>Erziehungs- und Bildungstheorien</i>, Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2007.</p> <p>Böhm, Winfried, <i>Die Reformpädagogik</i>, München: Beck 2012.</p> <p>Daniel Goleman / Richard J. Davidson, <i>Altered Traits</i>, New York: Avery 2017.</p> <p>Gerald Hüther, <i>Mit Freude lernen ein Leben lang</i>, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2016.</p> <p>Annette Just, <i>Handbuch Schulsozialarbeit</i>, Münster: Waxmann 2016.</p> <p>Vera Kaltwasser, <i>Praxisbuch Achtsamkeit in der Schule</i>, Weinheim: Beltz 2016.</p> <p>Ellen J. Langer, <i>The Power of Mindful Learning</i>, Boston: Da Capo 2016.</p> <p>Ken Robinson, <i>Wie wir alle zu Lehrern und Lehrer zu Helden werden</i>, Salzburg: ecowin 2015.</p> <p>Stadt Jena (Hrsg.), <i>Bildung gemeinsam verantworten. Leitbild für Jena</i>, Jena: Harfe 2017.</p> <p>Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.), <i>Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre</i>, Online-Publikation 2015 (www.thueringer-bildungsplan.de).</p>
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Berichte, Bilder, Poster, Videos, Manuskripte, Texte, Seminarpläne u.a. sind im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Fachliteratur, Erfahrungsberichte, Hospitationen, Podiumsdiskussionen, Gruppenprozesse, Achtsamkeitsübungen, Dyaden-Gespräche, Präsentationen, multimediale Performances sowie weitere künstlerische und technische Medienformen u.a.

Semesterlage (Studiensemester)	1. und 2. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung (Hausarbeit oder Referat, alternativ auch Klausur)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	150 h 4 SWS (60 h) 90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Orientierungspraktikum

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Orientierungspraktikum
Modulnummer	SW.1.109
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Vorsitzende/r des Praktikumsausschusses
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Handlungsvollzüge im Praktikum • Trägerlandschaft und Organisationsstrukturen kennen lernen • Methoden professioneller Selbstreflexion kennen lernen • Schriftliche Darstellung der Strukturen der Organisation, Kooperationen und der eigenen Handlungskompetenz mit dem Klientel, dem Team, den Hierarchien in dem Arbeitsfeld mit dem Praxisbericht
Qualifikationsziele	<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Übersicht über ausgewählte Praxisbereiche der sozialen Arbeit • Auswahl einer Praxisstelle und Planung eines Praktikums (Bewerbung, Vorstellung, Formulierung der Erwartung an das Praktikum) • Eruierung der eigenen Erwartungen und der Erwartungen der Praxisstelle an den/die Bewerber/in • Erste Erfahrungen mit professioneller Sozialarbeit in einem ausgewählten Arbeitsfeld • Exemplarisches Kennenlernen einer Zielgruppe, der sozialpolitischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Struktur eines Arbeitsfeldes • Erstes Umsetzen erworbener Fähigkeiten und theoretischer Kenntnisse • Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Rolle in einem professionellen Arbeitsfeld • Überprüfung der Studienmotivation <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisfelder der Sozialen Arbeit überblicken • Berufsbezogene Fragen und Prob-

	<p>lemstellungen erkennen und formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsspezifische Anforderungen mit bereits im Studium erworbenen Wissen in Zusammenhang bringen • Anregungen für den eigenen Lern- und Studienprozess entwickeln sowie Ausbildungsziele entwickeln und strukturieren • Stärken und Schwächen im Umgang mit Klient*innen, Strukturen und arbeitsfeldspezifischen Anforderungen erkennen und für die Gestaltung des Berufspraktikums nutzen
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	P
Literaturangaben	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der die Arbeit im Praktikum tangierenden Arbeitsfelder
Lehrmaterialien	im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Praxiserfahrung durch Anleiter*innen in der Praxis Praxisbericht Reflexion durch praxisbezogene Lehrveranstaltung
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Ableistung des Praktikums Anfertigung des Praxisberichtes Teilnahme an der Praxisreflexion
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	300 h <ul style="list-style-type: none"> • 1x4 Wochen (160h) + 1x3 Wochen (120h) oder 1x7 Wochen (280 h) oder 1x4 Wochen und 90h studienbegleitend oder 1x3 Wochen und 120h studienbegleitend • 5 h Praxisbericht, • 1 SWS (15 h) Praxisreflexion
Dauer des Moduls	Vorlesungsfreie Zeit oder/und studienbegleitend 300 h im 2. bis 3. Semester
Veranstaltungsort	Praxis und Hochschule
Veranstaltungszeit	Vorlesungsfreie Zeit und studienbegleitend Praxisreflexion in der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018

Modulbeschreibung: Methoden der Sozialen Arbeit I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Methoden der Sozialen Arbeit I - Einführung in das methodische Handeln Sozialer Arbeit
Modulnummer	SW.1.110
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Hundeck Prof. Dr. Lampert
Inhalt	<p>Seminar 1: Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit Das Teilmodul macht sowohl mit den sozialpädagogischen Methoden bekannt, die im Verlauf der Geschichte der Sozialen Arbeit entwickelt wurden (insbesondere mit den „Klassikern“ Fallarbeit, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit) als auch mit den Methoden und Techniken, die heute in der Praxis der Sozialen Arbeit von Bedeutung sind. Sie vermittelt die historischen, theoretischen, methodologischen Zusammenhänge zentraler Methodenansätze und thematisiert ihre Eignung für sozialpädagogisches Handeln. Schwerpunktmäßig werden entweder die methodischen Grundlagen der Gruppenarbeit oder - alternativ - der Gemeinwesenarbeit im Rahmen praktischer Beispiele und im Kontext konkreter Übungen angeeignet.</p> <p>Im Kontext der Gruppenarbeit steht dabei neben gruppendynamischen Übungen im Seminar das Kennenlernen zentraler Grundlagen der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenphasen, Konfliktlösungsstrategien, Rollen und Normen, Leitungsstile) auf dem Programm. Im Kontext Gemeinwesenarbeit wird es um klassische Handlungsformen der Gemeinwesenarbeit, der stadtteilorientierten Sozialarbeit und Sozialraumorientierung gehen sowie um Netzwerkarbeit, Gruppenarbeit im Stadtteil u.ä.</p> <p>Seminar 2: Einführung in die Fallarbeit Einzelfallarbeit mit einzelnen Klient*innen oder mit Klient*innengruppen (z.B. Familien)</p>

ist in beinahe allen denkbaren Handlungsfeldern Sozialer Arbeit angesagt. Grundsätzliche Prinzipien und Methoden der Fallarbeit wie z.B. Hilfeplanung, Lebensweltorientierung, sozialpädagogische Diagnose, Koproduktion) werden theoretisch vermittelt und durch praktische Beispiele verdeutlicht. Verschiedene Ansätze in der Fallarbeit werden vorgestellt, im reflektierten Vergleich hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten erarbeitet und an Hand konkreter Falldarstellungen geübt und besprochen.

Folgende Inhalte umfasst das Teilmodul:

- Geschichte der Einzelfallarbeit
- Geschichte des Helfens
- Struktur der Fallarbeit im Kontext sozialpädagogischer methodischer Zugänge
- Lebensweltanalyse
- Sozialpädagogische Diagnose und Intervention
- Hilfeplanung, Koproduktion und Partizipation
- Bedeutung von Fachwissen u. Fallverstehen in der Fallarbeit
- Multiperspektivische Fallarbeit
- Kommunikative Verfahren und Techniken in der Fallarbeit
- Einzelfallarbeit zwischen Helfen und Kontrolle

Seminar 3:

Einführung in die Beratung

Das Teilmodul vermittelt Grundlagen im Bereich der Gesprächsführung und der sozialpädagogischen Beratung. Diese Grundlagenvermittlung umfasst theoretische Aspekte des methodischen Handelns und bezieht praktische Übungen zum Zweck ganzheitlicher Lernerfahrungen ein. Im Sinne einer Einführungsveranstaltung wird auf eine breit angelegte methodische Vermittlung von Beratungsansätzen Wert gelegt. Einige dieser Ansätze können vertiefend behandelt werden. Auf diese Weise soll die Ausbildung eines eigenen Beratungsstils gefördert und eigene Erfahrungen mit den Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher methodischer Beratungsansätze ermöglicht werden.

Lehrinhalte dieses Teilmoduls sind

- Unterschiede zwischen Alltagskommunikation und professioneller Beratung
- Professionelle Beratungsansätze
- Kennenlernen unterschiedlicher Me-

	<p>ethoden der sozialpädagogischen Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gestaltung der Arbeitsbeziehung (z.B. Nähe-/Distanzregulierung, Übertragungsphänomene) • Phasen und Dynamik des Beratungsprozesses • Vertiefende Behandlung von Beratungsmethoden, z.B. Variablen der klientenzentrierten Beratung • Einüben der Variablen: aktives Zuhören bzw. Verbalisieren emotionaler Erlebnisinhalte • Weitere Elemente der Gesprächsführung (Fragetechniken, Zielformulierung, lösungsorientierte oder systematische Ansätze)
Qualifikationsziele	<p>Ziel des Moduls ist es, die Studierenden zu befähigen, die Grundlagen für methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik anzuwenden und einen eigenen Arbeitsstil zu entwickeln.</p> <p>Dies erfolgt hinsichtlich der drei sozialen Arbeitsformen: Fallarbeit, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit sowie im Sinne einer Einführung in die sozialpädagogische Beratung und Gesprächsführung.</p> <p>Diese Grundlagenvermittlung umfasst sowohl theoretische Inhalte zum methodischen Handeln als auch praktische Übungen und ermöglicht eigene Erfahrungen mit sozialpädagogischem Handeln.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Theorievermittlung, Übungen, Triaden- und Kleingruppenarbeit, technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge (z.B. Videoaufnahmen, PP, DVD)
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung (Fachreferat oder Hausarbeit) 1 Studienleistung (Kurzreferat, wissenschaftliche Ausarbeitung, Dokumentation, Videoanalyse, praktische Übung und deren Auswertung)
Leistungspunkte (ECTS credits)	7 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und	210 h 6 SWS (90 h)

- Selbststudium (h)	120 h Selbststudium, Prüfung und Prüfungsvorbereitung
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017



Modulbeschreibung: Gesundheitswissenschaft

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Gesundheitswissenschaft
Modulnummer	SW.1.111
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Schulz
Inhalt	<p>Das Modul wird in 2 Teilen angeboten.</p> <p>Teilmodul 1: Grundlagen Sozialer Arbeit für Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Behinderungen Psychische Störungen zählen zu den Gesundheitsproblemen, bei denen es in den letzten Jahren eine starke Zunahme gab. So hat sich die Zahl von Fehltagen aufgrund ärztlich diagnostizierter psychiatrischer Indikationen von 1998 bis 2010 verdoppelt (vgl. Gesundheitsreport der DAK 2011 nach Auswertung der Krankschreibungen von 2,6 Millionen erwerbstätigen Versicherten). Aufgrund vielfältiger sozialer Faktoren, welche die Ausprägung und Intensität psychischer Störungen beeinflussen, wächst daher auch die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit psychisch kranken Menschen. Die Studierenden lernen verschiedene Merkmale psychischer Störungen in unterschiedlichen Ausprägungen kennen.</p> <p>Teilmodul 2: Sozialmedizin / Grundlagen Sozialer Arbeit mit Konsumenten psychoaktiver Substanzen Sozialmedizin ist die Lehre der durch die soziale Umwelt bedingten Ursachen von Gesundheitsstörungen jeder Art und der Auswirkungen von Krankheit und Behinderung auf die gesellschaftliche Stellung des Individuums, seiner Familie und ganzer Bevölkerungsgruppen. Durch sozialmedizinisches Herangehen sollen negative Entwicklungen aufgehalten bzw. gar umgekehrt werden. Im Seminarteil „Sozialmedizin“ erhalten die Studierenden einen Überblick über Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin. Der Gebrauch psychoaktiver Substanzen zählt zu den Problemfeldern der Speziellen Sozialmedizin. Im Seminarteil „Grundlagen Sozialer Arbeit mit Konsumenten psychoaktiver Substanzen“</p>

	<p>stehen der Umgang mit verschiedenen Substanzgruppen und deren spezifische Wirkungen im Mittelpunkt und bilden darüber hinaus Ausgangspunkte für Diskussionen zum sozialarbeiterischen Umgang mit Vertretern der bezeichneten Klientel.</p>
Qualifikationsziele	<p>Teilmodul 1: Die Studierenden werden mit verschiedenen Störungsbildern vertraut gemacht und erarbeiten sich ein Grundverständnis für den Umgang mit der Problematik und den betroffenen Menschen.</p> <p>Teilmodul 2: Die Studierenden erwerben Wissen hinsichtlich der Aufgabengebiete der Sozialen Medizin und die Fähigkeit, Einzelprobleme in den Gesamtkontext einzubetten. Sie lernen die Wirkungen verschiedener Substanzgruppen und einiger Vertreter kennen und erarbeiten sich ein Grundverständnis für den Umgang mit der Problematik und den betroffenen Menschen.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Seminar oder Vorlesung
Literaturangaben	<p>Teilmodul 1: ICD-10 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (div. Auflagen) DSM-IV Diagnostische Kriterien (div. Auflagen) BOSSHARD, MARIANNA, URSULA EBERT & HORST LAZARUS (2007/3 oder 2010/4): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag WITTCHEM, HANS-ULRICH (1998/2): Handbuch Psychische Störungen. Weinheim: Beltz. PsychologieVerlagsUnion</p> <p>Teilmodul 2: WALLER, HEIKO: (2007) Sozialmedizin: Grundlagen und Praxis. Kohlhammer PARNEFJORD, RALPH (2005): Das Drogentaschenbuch. Stuttgart: Thieme</p>
Lehrmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibungen von Störungsbildern • Fachbeiträge • Expertisen von Praxisvertreter*innen • Erfahrungsberichte
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Seminargespräch • Geleitete Diskussionen • Gruppenarbeit • Szenische Lesungen und Darstellungen • Filmsequenzen
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Klausur am Ende des 3. Semesters (120 Minuten)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	150 h 4 SWS (60 h) 90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	20.12.2017

Modulbeschreibung: Sozialmanagement I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Sozialmanagement I: Betriebsaufbau, Finanzierung & Rechnungswesen, Gemeinnützigkeit
Modulnummer	SW.1.112
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Adler
Inhalt	<p>In diesem Modul wird zunächst als Lernbereich 1 der Betriebsaufbau sozialer Unternehmen und Organisationen bearbeitet. Im Lernbereich 2, Finanzierung und Rechnungswesen, werden Grundlagen des externen und internen Rechnungswesens vermittelt, wie Buchführung, Jahresabschluss, Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kalkulation und Kostencontrolling. Daneben werden die Grundstrukturen der Finanzierung sozialer Organisationen (Pflicht- und freiwillige Leistungen, Finanzierungsformen nach den SGBs, BTG, direkte und indirekte Finanzierungen) verglichen. Dabei wird die Schnittstelle zum Fundraising aufgezeigt. Im Lernbereich 3, Gemeinnützigkeit, werden die Voraussetzungen und Konsequenzen der Gemeinnützigkeit sozialer Organisationen studiert, wozu die Einnahmebereiche, steuerlichen Bedingungen und Gemeinnützigkeitsgrundsätze zählen.</p> <p>Die Abstimmung mit Modul SW.1.120 wird flexibel gestaltet und ggf. an aktuellen Bedingungen orientiert.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden zum Verständnis der betrieblichen Funktionen sozialer Unternehmen motiviert. Nach Besuch der Veranstaltung sind Studierende in der Lage, ihre Erwartungen an das Management bei den zuständigen Organisationseinheiten zu artikulieren. Sie können mit dem Management der Sozialorganisation wirkungsvoll kommunizieren. Die Studierenden verstehen die Erwartungen, Denk- und Handlungsweisen des Managements und können dadurch ihre Ziele besser erreichen. Sie können Reorganisation und Wandel unterstützen. Die Studierenden werden zur Übernahme von Funktionen des</p>

	mittleren Managements befähigt. Sie erhalten die Grundlagen für anschließende Qualifizierungsmaßnahmen im Managementbereich. Die Studierenden vermögen Managementthemen für die Professionalisierung der Sozialarbeit einzusetzen. Sie können das Gelernte für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	THOMMEN, J. P./ ACHLEITNER, A. K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2005 DECKER, F.: Management für soziale Institutionen, Landsberg 1997 Seminarskript für die Module SW.1.112 und SW.1.120 Vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Lehrmaterialien	Skript, PowerPoint, Foto, Film
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	PowerPoint, Lernplattform
Semesterlage (Studiensemester)	3. Semester (Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	2 Studienleistungen (Referat/ Protokoll/ Dokumentation, u. Ä.), 1 Prüfungsleistung (Klausur - 60 Min.)
Leistungspunkte (ECTS credits)	3 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	90 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 SWS (30 h)
- Selbststudium (h)	60 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.
Veranstaltungszeit	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. zweisprachig mit Englisch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018

Modulbeschreibung: Forschungsmethoden

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Forschungsmethoden: Sozialwissenschaftliche Forschungsme- thoden
Modulnummer	SW.1.113
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Lakemann
Inhalt	<p>Das Qualitätsmanagement von Trägern und Einrichtungen der Sozialen Arbeit ist in zunehmendem Maße auf die Orientierung an Kundeninteressen, einen effizienten Einsatz der verfügbaren finanziellen Mittel sowie einen Nachweis der Wirksamkeit von sozialpädagogischen Methoden und Maßnahmen angewiesen. Im Sinne einer breiten Orientierung an solchen Qualitätsgrundsätzen werden auch Absolvent*innen von Bachelorstudiengängen über Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung verfügen müssen, um mit Blick auf ihre eigene Klientel Datenerhebungen und -auswertungen durchführen zu können.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung der Minimalstandards in den sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Es geht dabei ausschließlich um einen Grundlagen- und Anwendungsbezug. In diesem Modul werden im einzelnen folgende Kompetenzen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktion von Fragebögen • Anlage qualitativer Interviews • Durchführung von Fragebogen- und qualitativen Interviews • Stichproben und Auswahl von Befragungspersonen • Aufbereitung quantitativer und qualitativer Daten • Grundlagen quantitativer Datenanalyse (berücksichtigt werden dabei Häufigkeits- und Korrelationsanalysen) • Grundlagen der Analyse qualitativer Interviews <p>Das Modul berücksichtigt ausschließlich quantitative und qualitative Interviews, da diese zu den häufigsten Erhebungsmethoden gehören. Es ist zudem rein praktisch, instru-</p>

	mentell und umsetzungsorientiert. Methodologische Diskussionen, weitere Methoden der Datenerhebung sowie anspruchsvollere Datenanalyseverfahren werden im Rahmen aufbauender Masterstudiengänge angeboten.
Qualifikationsziele	Vermittlung praktischer Grundlagen der empirischen Sozialforschung; insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Fragebogeninterviews und qualitativen Interviews, der Organisation entsprechender Datenerhebungen sowie der Auswertung quantitativer und qualitativer Daten
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Seminar mit Übungen (siehe Lernformen)
Literaturangaben	SCHAFFER, H.: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. überarbeitete Auflage, Freiburg 2009. RAAB-STEINER, E.; BENESCH, M.: Der Fragebogen: Von der Forschungsidee zur SPSS/PASW-Auswertung. 2. aktualisierte Auflage, Wien 2010. LAMNEK, S.: Qualitative Sozialforschung Lehrbuch. 5. überarbeitete Auflage, Weinheim, Basel 2010 MAYRING, PH.: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken 5. Auflage, Weinheim 2002. weitere speziellere Literaturangaben siehe Stud.IP
Lehrmaterialien	Skript im Stud.IP
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Vortraginputs mit Diskussion; im Schwerpunkt Übungen in Gruppenarbeit, eigene Anwendung der gelernten Methoden möglichst mit eigener Datenerhebung und -auswertung sowohl in quantitativer wie qualitativer Form. / PowerPoint; Datenanalyseprogramme z.B. SPSS und MaxQDA
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Hausarbeit oder Referat mit Thesenpapier
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018

Modulbeschreibung: Berufspraktisches Semester

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Berufspraktisches Semester
Modulnummer	SW.1.114
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Vorsitzende/r des Praktikumsausschusses
Inhalt und Struktur	<p>Das praktische Semester ist ein von der Hochschule geregelter, fachlich betreuter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt in anerkannten Praktikumsstellen außerhalb der Hochschule, in denen einer berufserfahrenen Fachkraft die Anleitung übertragen wird. Das berufspraktische Studiensemester ist integrierter Bestandteil des Curriculums, bei dessen Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln erlernt und reflektiert sowie die Berufsrolle und Berufsidentität entwickelt werden.</p> <p>Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele:</p> <p><u>Vorbereitung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Praxisbereiche und deren Vielfalt im Feld der Sozialen Arbeit • Auswahl einer Praktikumsstelle und Planung des Praktikums • Die Entwicklung und Formulierung fachlicher Lernziele im Praktikum <p><u>Das Praktikum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Bereich Sozialer Arbeit selbstständig erkunden und erschließen • Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben • Rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und anwenden lernen • Die Problematik, die Bedürfnisse und Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt erfassen und mit den Beteiligten Handlungsziele entwickeln

lernen

- In einem ausgewählten Tätigkeitsbereich eine eigene Arbeitsaufgabe oder/und ein eigenständiges Projekt planen, durchführen, dokumentieren und auswerten
- Berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten
- Kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden
- Netzwerke kennen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln
- Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen

Entwickeln der eigenen Berufsidentität und -persönlichkeit

Die Begleitung 1 (begleitende Seminare)

- Arbeitsfeldorientierte Aneignung von Theorien und Handlungsansätzen; Theorie-Praxis-Integration und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit
- Erarbeitung aktueller Diskussionslinien im Arbeitsfeld
- Vertiefung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten
- Die eigene Rolle im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen sowie Grenzen und Möglichkeiten erfahren und einordnen können
- Professionelle Reflexion von Klienten*innen-Interaktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Strukturen
- Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit fachlich adäquat erfassen und reflektieren

Die Begleitung 2 (Supervision)

Arbeitsfeldübergreifende Reflexion im Prozess der Aneignung beruflicher Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit

1. **Subjektebene:** Reflexion der „blinden Flecken“ bzgl. Binnen-, Herkunfts-, und Gegenwartssystemen mit dem Ziel der Entwicklung der Berufspersönlichkeit
2. **Kommunikative Ebene:** Reflexion

	<p>von Beziehungsdynamiken in der unmittelbaren Interaktion mit Klient*innen (insbes. Nähe-Distanz-Regulierung, Übertragung/Gegenübertragung), Kolleg*innen und Anleiter*innen</p> <p>3. Methodisch-instrumentelle Ebene: Reflexion des eigenen Erklärungs- und Interventionswissens bzw. -könnens im Sinne methodischen Handelns der Integration von Theorie und Praxis</p> <p>4. Organisationale Strukturebene: Reflexion der Praktikant*innen-Rolle, des Erwerbs von Systemkompetenz in Organisationen</p> <p>•</p>
Qualifikationsziele	<p>Das praktische Studiensemester dient dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit herzustellen.</p> <p>Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen, sind:</p> <p><i>Fachkompetenz</i> Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungsabläufen umsetzen</p> <p><i>Rollenkompetenz:</i> Die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion wahrzunehmen und zu reflektieren</p> <p><i>Beziehungskompetenz:</i> Berufliche Beziehungen zu Klient- und Kollegialsystemen zu gestalten</p> <p><i>Subjektkompetenz:</i> Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und des Selbstmanagements</p> <p><i>Systemkompetenz:</i> Kollegiale und organisationale Kooperationsstrukturen erfassen und mitgestalten</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Praktikum/ Seminar
Literaturangaben	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der Arbeitsfelder, die das Praktikum tangieren
Lehrmaterialien	
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisanleitung sollen erreicht werden:

	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsinputs, methodische Übungen, etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen • Eigenständige Informationsbeschaffung, Literatur und Aktenstudium, • Hospitation und Beobachtung • berufspraktische Aktivitäten per Delegation von stufenweise komplexeren und eigenständig zu gestaltenden Aufgaben der Anleitung an die Studierenden (entsprechend dem Ausbildungsplan) • Anwendung von Medien, Medientechniken <p>Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen</p>
Semesterlage (Studiensemester)	4. Semester (Sommersemester) u. Anfang 5. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Absolvierung des Moduls Orientierungspraktikum (SW.1.109)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Kolloquiumsarbeit und mündliche Prüfung (max. 60 Min.) Das Kolloquium wird als Prüfung zusammen mit der Kolloquiumsarbeit benotet. An den Lehrveranstaltungen wird eine aktive Teilnahme verlangt.
Leistungspunkte (ECTS credits)	30 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	900 h 90h (6 SWS). Praxisbegleitung und 45h (3 SWS) Supervision 736 h Praktikum (23x32 h) 29 h Kolloquiumsvorbereitung (inkl. Prüfung)
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Praxis und Hochschule
Veranstaltungszeit	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. im Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch bzw. Landessprache bei Auslandspraktikum (Sprachlevel B2)
Stand der Modulbeschreibung	14.12.2017

Modulbeschreibung: Praxisprojekt

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Praxisprojekt
Modulnummer	SW.1.115
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Vorsitzende/r des Praktikumsausschusses
Inhalt	<p>Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele:</p> <p>Die Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse des Praxisbereiches und der Vielfalt der Bereiche im Feld der Sozialen Arbeit • differenzierte Planung des Praxisprojektes, insbesondere Entwicklung und Formulierung fachlicher und persönlicher Lernziele für das Praxisprojekt <p>Die Begleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten, insbesondere in ihrer Arbeitsfeld- und Projektrelevanz, • Reflexion: Prozesshaft, am Projektzyklus orientiert • Die eigene Rolle im Projekt und im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen und Grenzen und Möglichkeiten verstehen können • Professionelle Reflexion des beruflichen Handelns, des eigenen Erlebens von Klientinteraktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Strukturen sowie der Prozesshaftigkeit des Ausbildungsprojektes <p>Die Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit sozialarbeiterisch und sozialpädagogisch erfassen und reflektieren</p> <p>Das Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben • Rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und

	<p>anwenden lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Problematik, die Bedürfnisse und Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt erfassen und mit den Beteiligten Handlungsziele entwickeln lernen • In einem ausgewählten Tätigkeitsbereich ein eigenständiges Projekt <i>prozesshaft gestalten</i>, d.h. planen, durchführen, dokumentieren, auswerten und präsentieren • Berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten • Kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden • Netzwerke kennen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln. • Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen • Entwickeln der eigenen Berufsidentität
Kompetenzen	<p>Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen sind:</p> <p><i>Fachkompetenz:</i> Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungs- und Projektabläufen umsetzen</p> <p><i>Rollenkompetenz:</i> Die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion des Projektes wahrzunehmen und zu reflektieren</p> <p><i>Beziehungskompetenz:</i> berufliche Beziehungen zu Klient- und Kollegialsystemen zu gestalten</p> <p><i>Subjektkompetenz:</i> Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne der professionellen Selbstreflexion und des Selbstmanagements</p> <p><i>Systemkompetenz:</i> kollegiale und organisationale Kooperationsstrukturen zu erfassen und projektorientiert mitzugestalten</p>
Struktur	<p>Das Praxisprojekt dient – im Anschluss an das praktische 4. Studiensemester – dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit herzustellen.</p> <p>Das Praxisprojekt ist ein von der Hochschule</p>

	<p>geregelter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt, in dessen Mittelpunkt das exemplarische Lernen im Rahmen einer definierten und begrenzten Praxisaufgabe steht.</p> <p>Das Praxisprojekt ist integrierter Bestandteil des Curriculums des Studienganges Soziale Arbeit, bei dessen Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln exemplarisch erlernt und reflektiert wird.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	P
Literaturangaben	aktuelle Literatur des entsprechenden Arbeitsfeldes einschließlich gesetzlicher Regelungen
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	<p>Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisberatung und -anleitung sollen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsinputs, methodische Übungen, Coaching etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen • Eigenständige Informationsbeschaffung, Literatur und Aktenstudium, Projektplanung, -durchführung, -dokumentation und -reflexion • berufspraktische Aktivitäten (entsprechend dem Projektplan) • Anwendung von Medien, Medientechniken <p>Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Praxisberatung/-anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen</p>
Semesterlage (Studiensemester)	5. Semester oder 5. und 6. Semester (Wintersemester/ Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Projektpräsentation als Prüfung
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 SWS (30 h) Lehrveranstaltungen
- Selbststudium (h)	120 h als Praxisaufgabe und begleitende Fundierung inkl. Prüfungsvorbereitung
Dauer des Moduls	1 bis 2 Semester
Veranstaltungsort	Praxis und Hochschule
Veranstaltungszeit	laufend im 5. oder im 5. und 6. Semester
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018

Modulbeschreibung: Methoden der Sozialen Arbeit II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Methoden der Sozialen Arbeit II „Konzepte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit“
Modulnummer	SW.1.116
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul (2 Seminare von 3 Lernbereichen sollen besucht werden)
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Hundeck Prof. Dr. Lampert
Inhalt	Konzepte und Techniken methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Qualifikationsziele	<p>Ziel des Moduls ist es, die Spezifik sozialarbeiterischen Handelns in ihren berufsstiftenden und -qualifizierenden Funktionen verstehen und methodisch umsetzen zu können.</p> <p>Die Studierenden lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit mit theoretischen Konzepten zu verknüpfen, • Techniken / Verfahren kompetent einzusetzen, • reflexive Perspektivenwechsel zu vollziehen, • fallverstehend verschiedene Ebenen eines Klient*innensystems sinnbezogen zu verbinden, • die eigene Position im Kontext lebensweltlicher Hilfeansätze zu reflektieren und hinsichtlich problemerhaltender Einflüsse zu analysieren, • lösungsorientierte Interventionen zu entwickeln und • das eigene Handeln zu evaluieren. <p>Zu diesem Zweck werden unterschiedliche methodische Ansätze fallbezogen rekombiniert, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung u.a. Methoden der Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit (z.B. klient*innenzentrierte Beratung, sozialpädagogische Konfliktarbeit) • Arbeit mit Klient*innensystemen und anderen Systemen im Lebensweltkontext (z.B. systemische Arbeiten, Casemanagement, spezifische Aspekte der Gruppen- bzw. Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit)

	<ul style="list-style-type: none"> • Professionsbezogenes methodisches Handeln sozialer Arbeit (z.B. Reflexions- und Evaluationsmethoden, Qualitätsentwicklung, Team- und Projektarbeit)
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	<p>GALUSKE, M.: Methoden Sozialer Arbeit, Weinheim 2009 MÜLLER, B.: Sozialpädagogisches Können, Freiburg 2006 VON SPIEGEL, H.: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München 2004 BULLINGER, H./ NOVAK, J.: Soziale Netzwerkarbeit, Freiburg 1998 HERWIG-LEMPPE, J.: Ressourcenorientierte Teamarbeit, Göttingen 2004</p> <p>Weiteres im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Theorievermittlung, Übungen, Triaden- und Kleingruppenarbeit, technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge (z.B. Videoaufnahmen, PP, DVD)
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Abschluss der Module SW.1.102, SW.1.110 und mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung (mündliche Prüfung) 1 Studienleistung (Kurzreferat, wissenschaftliche Ausarbeitung, Dokumentation, Videoanalyse, praktische Übung und deren Auswertung)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h) (2 von 3 Teilmodulen werden angeboten)
- Selbststudium (h)	90 h Selbststudium, Prüfung und Prüfungsvorbereitung
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Soziale Arbeit II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Soziale Arbeit II - Fachwissenschaft Soziale Arbeit 2
Modulnummer	SW.1.117
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Diana Düring Prof. Dr. Lindner
Inhalt	<p>Das bisher erworbene systematische Wissen über Risiken und Interventionen im Lebenslauf, soziale Probleme und ihre individuelle und gesellschaftliche Bearbeitung und Bewältigung soll im diesem Modul zusammengeführt und vertieft werden mit dem Ziel, über Modelle der Rekonstruktion von Praxen verfügen und dieses Wissen im Sinne einer Selbstbildung integrieren zu können, in u. a. den Dimensionen von Geschichte, Gegenwart und Zukunft; Individuum und Gesellschaft; Theorie und Praxis; Hilfe und Kontrolle, Helfer*in und Klient*in, Erziehung und Bildung sowie Sozialer Arbeit in der postfordistischen flexiblen Konkurrenzgesellschaft.</p> <p>Lerninhalte der Lernbereiche sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in der zweiten Moderne • Brennpunkte der aktuellen Diskussion in Disziplin und Profession Sozialer Arbeit • Theorien der Sozialen Arbeit • Gegenwartsdiagnose und Soziale Arbeit • Transformationsprozess und Soziale Arbeit • Soziale Arbeit als Frauen- und Männerberuf • Partizipation in der lebensweltorientierten Sozialarbeit • Kindeswohl als Orientierungs- und Handlungskriterium der Jugendhilfe • Methodologie und Theorien des Sozialpädagogischen Handelns • Bildung und Lebensbewältigung • Disziplin, Profession und Professionalisierung • Dienstleistung – Subjektorientierung – Partizipation

	<ul style="list-style-type: none"> • „Kultur des Aufwachsens“ • „Generationelle Ordnung“ und Soziale Arbeit
Qualifikationsziele	<p>Ziel des Moduls ist der theoretische Aspekt einer professionellen Reflexivität. Dazu gehören das Wissen und die Kenntnis aktueller Theorieansätze und Diskussionen in der Sozialen Arbeit (Disziplin und Profession), der analytische Umgang damit und die Erarbeitung einer reflexiven Sichtweise auf die Entwicklungen Sozialer Arbeit. Die Bedeutung und die Auswirkungen auf Theorie und Praxis sollen deutlich werden. Die Entwicklung von Praxen allgemein soll unter dem Aspekt einer sozialpädagogischen Gegenwartsanalyse und -diagnose auch hinsichtlich handlungsfeldbezogener Konzepte und Entwicklungen eingeschätzt werden können.</p> <p>Die Studierenden sollen in der Lage sein, aktuelle Theoriediskurse in Disziplin und Profession mit aktuellen Analysen gesellschaftlicher Entwicklungen zu einer sozialpädagogischen Gegenwartsdiagnose zu integrieren und die Auswirkungen für Selbstverständnis, Praxis und Handlungsfelder sozialer Arbeit – also die Professionalität Sozialer Arbeit – zu übersehen.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	<p>BÜTOW, B./ CHASSÉ, K.-A./ HIRT, R. (Hrsg.) (2008): Soziale Arbeit nach dem sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbeschreibungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen (u.a.)</p> <p>Bütow, B. / Chassé, K.A./ Lindner, W. (2014) (Hrsg.): Das Politische im Sozialen: Historische Linien und aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit. Opladen.</p> <p>Carola Kuhlmann (2008) (Hrsg.): Geschichte Sozialer Arbeit II - Textbuch. Schwalbach/Ts.</p> <p>Müller, C.W. (2008): Helfen und Erziehen – Soziale Arbeit im 20. Jahrhundert. 2. Aufl. Weinheim.</p> <p>Sabla, K.-P./ Plößler, M. (2013) (Hrsg.): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Opladen/Berlin.</p> <p>Seithe, M. (2012): Schwarzbuch Soziale Arbeit. 2. Aufl. Wiesbaden.</p> <p>im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
Lehrmaterialien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Multimedia, Video, Audio, etc.
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommerse-

	mester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	bestandenes Modul SW.1.114 (berufspraktisches Semester)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 mündliche Prüfung
Leistungspunkte (ECTS credits)	7 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	210 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	150 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017



Modulbeschreibung: Psychologie II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Angewandte Psychologie
Modulnummer	SW.1.118
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Ludwig Prof. Dr. Harth Prof. Dr. Mitte
Inhalt	<p>Sozialarbeiter*innen arbeiten ganzheitlich und lebensweltorientiert. Sie analysieren Probleme in menschlichen Beziehungen und streben Lösungen bzw. sozialen Wandel an, indem sie sich auf Theorien menschlichen Verhaltens sowie sozialer Systeme als Erklärungsbasis stützen. Zwei der Seminare aus dem Angebot sind auszuwählen: Seminare sind u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">• Psychosoziale Diagnose• Traumatisierung• Soziale Emotionen• Konflikt und Solidarität zwischen Gruppen <p>Die angebotenen Themen variieren von Semester zu Semester.</p>
Qualifikationsziele	<p>Auf der Basis wissenschaftlicher und theoretischer Konzepte aus der Psychologie werden die Studierenden durch die Teilnahme an diesem Modul befähigt, Fragestellungen aus der sozialarbeiterischen Praxis zu erkennen, zu erklären und ausgehend von der Bildung von Hypothesen verändernd einzugreifen. Das Ziel des Moduls besteht in der Verbesserung psychologie-orientierten Erklärungs- und Veränderungswissens und dessen Anwendung in inhaltlich übergreifenden Bereichen der sozialen Arbeit sowie in konkreten Praxisfeldern.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar. JONAS, K., STROEBE, W., & HEWSTONE, M. (2007 ODER AKTUELLER). Sozialpsychologie.

	<p>Eine Einführung. Springer. GERRING, R.J., & ZIMBARDO, P.G. (2011 ODER AKTUELLER). Psychologie. Pearson Studium. MAERCKER, A. (2013). Posttraumatische Belastungsstörungen (4. Auflage). SPRINGER: BERLIN. MEYER, W.U, REISENZEIN, R., SCHÜTZWOHL, A. (2001). Einführung in die Emotionspsychologie. Bern: Huber. (Alle Bände, 1-3, geben einen guten Überblick über die wichtigsten Theorien). OTTO, J.H., EULER, H.A., & MANDL, H. (2000). Emotionspsychologie. Weinheim. SCHMIDT-ATZERT, L., PEPPER, M., & STEMMLER, G. (2014). Emotionspsychologie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p>
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Folienvorlagen, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar.
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	PowerPoint Folien, Texte, Audio- und Video-präsentationen
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	bestandene Prüfung im Modul SW.1.105
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	mündliche Prüfung (30 Min.) oder Klausur (90 Min.)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Kurzbeschreibung für das Seminar „Traumatisierung“

In der sozialarbeiterischen Praxis ist man häufig mit Menschen konfrontiert, die in ihrem Leben Traumata erfahren mussten. Welche Konsequenzen hat dies für die Betroffenen? Was sollte man im Umgang mit Betroffenen beachten? Welche Herausforderungen ergeben sich für Sozialarbeiter*innen? Im Seminar betrachten wir dazu die Folgen traumatischer Erfahrungen sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche. Die Veranstaltung wird ergänzt durch Selbsterfahrungskomponenten, die sich z.B. auf die emotionale Belastung in der Arbeit mit Betroffenen beziehen.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. K. Mitte

Kurzbeschreibung für das Seminar „Psychosoziale Diagnose“

In den Einsatzgebieten der Sozialarbeit besteht für eine gezielte Intervention die Notwendigkeit, die psychische und soziale Konstellation des zugrunde liegenden Problems zu erkennen und adressatenspezifisch zu formulieren. Aufbauend auf den Psychologie-Lehrveranstaltungen des Grundstudiums sollen dafür zunächst wichtige psychologische Konstrukte (Intelligenz, Motivation und Emotion, Entscheidung, Selbstkonzept) an Hand ausgewählter bereichsbezogener Theorien vertieft werden. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden mit Hilfe von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Feldern der Sozialarbeit psychosoziale Diagnosen kennen gelernt und geübt.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. H. Ludwig

Kurzbeschreibung für das Seminar „Soziale Emotionen“

In diesem Seminar geht es darum, die Basiskenntnisse aus den vorangegangenen Psychologie-Lehrveranstaltungen zu vertiefen, wobei der Schwerpunkt auf dem Verständnis von und dem Umgang mit Emotionen in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit liegt. Zentrale Fragen, die das Seminar strukturieren, lauten bspw.: Was unterscheidet Empathie von emotionaler Ansteckung? Wie kann die Regulation von Emotionen gelernt werden? Wie beeinflussen maladaptive Emotionsschemata das Verhalten? Eine Klärung dieser Fragen, sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene, soll Sie in Ihrer sozialarbeiterischen Kompetenz stärken und Ihnen helfen, die Handlungsfähigkeit ihrer Klienten zu erhöhen, um emotionale, soziale Interaktionen zu erleichtern. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Mix an Theorie und praktischer Übung.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. N. Harth

Kurzbeschreibung für das Seminar „Konflikt und Solidarität zwischen Gruppen“

Das Seminar befähigt die Studierenden, (Sozial-)Psychologische Theorien und aktuelle empirische Befunde zu menschlichem Verhalten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen zu benennen, Verhalten zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Vorgestellt und diskutiert werden insbesondere theoretische Ansätze der Intergruppen-Psychologie. Die Teilnahme an diesem Seminar soll die Studierenden in die Lage versetzen, Gruppenprozesse zu erkennen, zu verstehen und in der sozialarbeiterischen Praxis darauf Einfluss zu nehmen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Mix an Theorie und praktischer Übung.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. N. Harth

Modulbeschreibung: Recht III

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Recht III - Rechtliche Vertiefungsgebiete
Modulnummer	SW.1.119
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Behlert Prof. Dr. von Boetticher Prof. Dr. Trenczek
Inhalt	<p>Im Anschluss an die rechtlichen Grundlagenveranstaltungen der Module Recht I und II im 1.-3. Sem. werden besonders praxisrelevante Rechtsgebiete für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit exemplarisch vertieft. Zwei Teilmodule von den nachfolgend genannten Themenbereichen sind zu wählen. Hierzu gehören insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht der materiellen Existenzsicherung • Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstraf-, Jugendschutzrecht) • Familienrecht • Betreuungsrecht • Strafrecht • Sozialhilferecht • Rehabilitation und Teilhabe • Zuwanderungs- und Asylrecht <p>Hierbei kann der Schwerpunkt auch auf sog. Querschnittsaufgaben liegen (z. B. Verfahrenspfleger, Schuldnerberatung, Organisationsrecht, Rechtsberatung und Rechtsschutz, Konfliktmanagement/Mediation, rechtliche Intervention bei interfamiliärer Gewalt ...). Die angebotenen Themen variieren von Semester zu Semester.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden können arbeitsfeldspezifische Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Spezifika des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit erfassen und anwenden. Die Studierenden können das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit kritisch reflektieren und gleichzeitig nach Wegen und Standards suchen, wie sich eine sozialanwaltliche, klient*innenorientierte Sozialarbeit entwickeln lässt. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, in</p>

	den jeweiligen Arbeitsfelder und den entsprechenden Praxisfällen einfache, arbeitsfeldspezifische rechtliche Fragen zu bearbeiten, Lösungen zu entwickeln und Klient*innen entsprechend zu beraten (Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenz).
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in Trenczek/Tammen/ Behlert/von Boetticher „Grundzüge des Rechts“ (in der jeweils aktuellen Auflage); sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u.ä. sind im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	u.a. Texte, Präsentationen, Übungen, Video, DVD
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	bestandene Module SW.1.103 und SW.1.104
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Je eine Teilprüfungsleistung pro Teilmodul: 1 Hausarbeit oder 1 Referat/Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder 1 Klausur (120 Min.) nach Festlegung durch den Dozenten (Wichtung der beiden Teilmodule 50%- 50%). <u>Hinweis:</u> Angesichts der Themenvielfalt werden nicht in jedem Semester die gleichen Themen zur Prüfung angeboten. Sollte eine Prüfungsleistung in einem Teilmodul nicht bestanden worden sein, ist für die Wiederholungsprüfung gemäß § 32 Abs. 4 der Prüfungsordnung im Folgesemester eines der dann angebotenen Themen zu wählen und die zugehörige Prüfungsleistung abzulegen.
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	150 h 4 SWS (60 h) 90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Sozialmanagement II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Sozialmanagement II: Marketing, Qualitätsmanagement, Organisationslehre, Personalmanagement, Rechtsformen
Modulnummer	SW.1.120
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Adler
Inhalt	<p>In diesem Modul werden im Lernbereich Marketing die Elemente des Marketing-Mix auf Sozialorganisationen und besondere Anwendungsfelder, insb. das Fundraising, übertragen.</p> <p>Im Lernbereich Qualitätsmanagement wird die ISO-Qualitätsnorm 900x bearbeitet und bzgl. der Qualitätsgrundsätze nach ISO 9000 auf die Sozialarbeit übertragen. Andere Formen der Qualitätssicherung in der Sozialarbeit werden gegenübergestellt.</p> <p>Im Lernbereich Personalmanagement lernen die Studierenden die wesentlichen Aspekte der betrieblichen Personalarbeit kennen, insb. Personalauswahl und -beurteilung, Motivations- und Führungskonzepte. Die Studierenden können das Personalthema mit anderen Managementbereichen wie dem QM und der Organisationsgestaltung verknüpfen.</p> <p>Im Lernbereich Organisationslehre wird die Organisation der Sozialeinrichtungen thematisiert, dazu werden die Aufbau- und Ablauforganisation analysiert, die grundlegenden Organisationstheorien auf die Praxis angewendet und Grundlagen des Projektmanagements vermittelt.</p> <p>Im Lernbereich Rechtsformen geht es um die verschiedenen Rechtsformen der Dienstleistungserbringung im 3. Sektor.</p> <p>Die Abstimmung mit Modul SW.1.112 wird flexibel gestaltet und ggf. an aktuellen Bedingungen orientiert.</p>
Qualifikationsziele	Die Studierenden werden zum Verständnis

	<p>der Organisation sozialer Unternehmen, der Bedingungen von Marktorientierung, Kundenzufriedenheit und Qualitätsverbesserung sozialer Unternehmen motiviert. Sie können ihre Erwartungen an das Personalmanagement, Qualitätsmanagement und Marketing bei den zuständigen Organisationseinheiten artikulieren. Sie können mit dem Management der Sozialorganisation wirkungsvoll kommunizieren. Sie können Grundlagen der Qualitätssicherung und -verbesserung im eigenen Arbeitsbereich anwenden. Die Studierenden verstehen die Erwartungen, Denk- und Handlungsweisen des Qualitäts- und Marketingmanagements sowie des Organisations- und Personalmanagements und können dadurch ihre Ziele besser erreichen.</p> <p>Sie können Reorganisation und Wandel durch Anwendung des Qualitätsmanagement (7.3 ISO 9001) und Projektmanagement z.B. bei Rechtsformänderungen unterstützen. Die Studierenden werden zur Übernahme von Funktionen des mittleren Managements v.a. im Qualitätsmanagement (z.B. interne Auditoren) befähigt. Sie erhalten die Grundlagen für anschließende Qualifizierungsmaßnahmen im Managementbereich. Die Studierenden vermögen allgemeine Managementthemen, Qualitäts- und Marketingmanagementthemen für die Professionalisierung der Sozialarbeit einzusetzen.</p> <p>Sie können das Gelernte v.a. bzgl. Rechtsformen und Projektmanagement aber auch Büroorganisation, Marketing (Existenzgründung) und Qualitätsmanagement für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	<p>THOMMEN, J. P./ ACHLEITNER, A. K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2005 DECKER, F.: Management für soziale Institutionen, Landsberg 1997 DIN EN ISO 9000/ 9001 Seminarskripte für die Module SW.1.112 und SW.1.120</p> <p>Vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
Lehrmaterialien	Skript, PowerPoint, Foto, Film
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	PowerPoint, Lernplattform
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	bestandene Prüfungsleistung im Modul SW.1.112

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	2 SL (Referat/ Protokoll/ Dokumentation), 1 PL (Klausur im Umfang von 60 Minuten)
Leistungspunkte (ECTS credits)	7 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	210 h 4 SWS (60 h) 150 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. zweisprachig mit Englisch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2017

Modulbeschreibung: Kulturelle Kommunikation II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Kulturelle Kommunikation II: Bildkommunikation und Medienpädagogik
Modulnummer	SW.1.121
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Geisler Prof. Dr. Sandbothe
Inhalt	Bildkommunikation und Medienpädagogik
Qualifikationsziele	<p>Das Ziel des Moduls besteht in der Vermittlung von Grundlagen medialer Kommunikation zur Erweiterung und Professionalisierung der Medienkompetenz sowie der Selbst- und Fremd-Regulation mittels Bildkommunikation in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Begriffen, Regeln und Störungen sowie die Behandlung von Untersuchungsmethoden und Untersuchungstechniken medialen Verhaltens und Handelns sollen auf die Herausbildung einer Professionalität abzielen, die ein Agieren in einer Lebenswelt, die zur Medienwelt geworden ist, emotional, körperlich, intellektuell und sozial ermöglichen. Hierzu ist es erforderlich, vor allem folgende Fähigkeiten und kommunikative Kompetenzen zu entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Medienkritik auf analytischer, reflexiver (Selbst- und Fremdreflexion medialen Kommunikationsverhaltens) und ethischer Ebene • Wissensbasierte und instrumentell-qualifikatorische medienkundliche Fähigkeiten und Kompetenzen • Rezeptiv-regulative und interaktive Fähigkeiten und Kompetenzen der Mediennutzung • Innovative und kreative Fähigkeiten und Kompetenzen der Mediengestaltung • Fähigkeiten und Kompetenzen zur Initiierung, Durchführung und Auswertung medienpädagogischer Projekte • Fähigkeiten und Kompetenzen zur Vermittlung von Medienkompetenz an unterschiedliche Zielgruppen

	<ul style="list-style-type: none"> Beherrschen und Einsetzen medialer Kommunikationsmethoden gemäß situativer Kommunikationsbedingungen
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	<p>BAACKE, D.: Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation. Tübingen 1997 COMENIUS, J.A.: Orbis sensualium pictus. Nürnberg 1658 MC LUHAN, M.: Die Gutenberg-Galaxis. Wien 1968 MEYROWITZ, J.: Die Fernsehgesellschaft I und II. Weinheim und Basel 1990 SCHÄFER, E.: Auf dem Weg zum Edutainment. München und Mering 2001 SCHMIDT, B.B.: Die Macht der Bilder. Bildkommunikation - menschliche Fundamentalkommunikation. Aachen 2002</p> <p>vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
Lehrmaterialien	Literatur, Seminarpläne, Folien, Manuskripte u. ä. sind im StudIP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Selbst- und Fremderfahrung sowie technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge / Texte, Präsentationen, Film, Video, CD, DVD
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	bestandene Prüfung im Modul SW.1.107
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 PL: Mündliche Prüfung / Hausarbeit / Referat
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.07.2015

Modulbeschreibung: Vertiefung Methoden

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Vertiefung Methoden in der Sozialen Arbeit
Modulnummer	SW.1.122
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul, VT
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Lindner
Inhalt	<p>Eines der Seminare über 4 SWS ist aus dem Angebot auszuwählen. Seminare sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemisch lösungsorientierte Beratung • Mediation • Erlebnispädagogik • Case Management • Theorie und Methodik sozialpädagogischer Bildung • Methoden der Erwachsenen- und Weiterbildung • Rekonstruktive Sozialpädagogik • Biographiearbeit und Erzählcafé • Qualitative Forschungswerkstatt • Psychodrama
Qualifikationsziele	<p>Das Ziel des Moduls besteht in der Verbesserung von Erklärungs- und Änderungswissen sowie davon abgeleitet, dessen Anwendung in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten der sozialen Arbeit. Auf der Basis theoretischer und konzeptioneller Hintergründe entsprechender Grundlagen- und Anwendungsgebiete werden Methoden vorgestellt und vertiefend geübt, die in den unterschiedlichen Arbeits- und Praxisfeldern der sozialen Arbeit zum Einsatz kommen können. Folgende Fähigkeiten und Kompetenzen sollen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung der Wirksamkeit der Methoden im Anwendungsbezug • Selbstreflexion und Reflexion der Selbstwirksamkeit bzgl. des Einsatzes der jeweiligen Methoden • Beherrschung der Grundoperationen des jeweiligen Methodenansatzes • Fähigkeit zur begründeten Auswahl von Methoden • Vertiefte Fertigkeiten zur Anwendung der Methoden
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	1 Ü, 1x4 SWS
Literaturangaben	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Skriptvorlagen, Manu-

	skripte, Seminarpläne, Audio- und Video-Präsentationen u. ä. sind im Stud.IP abrufbar.
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	
Semesterlage (Studiensemester)	6. oder 7. Semester (Winter- oder Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 PL: Hausarbeit oder Referat
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Kurzbeschreibung Seminar „Theorie und Praxis sozialpädagogischer Bildung“

Im Zuge der neueren Bildungsdiskussion nach PISA hat sich auch die Soziale Arbeit wieder an ihre eigenen Bildungstraditionen (z. B. Pestalozzi, Rousseau) erinnert, die sich grundsätzlich von der bislang vorherrschenden schulpädagogischen Bildung unterscheiden. Im Seminar werden zunächst theoretische und konzeptionelle Ansätze von Bildung und danach von sozialpädagogischer Bildung bearbeitet, dabei werden auch Grundformen (sozial)pädagogischen Handelns vorgestellt. Mit Text- und Film-Beispielen aus der (sozial)pädagogischen Praxis wird sodann die Besonderheit sozialpädagogischer Bildung in ihren Voraussetzungen und Abläufen konkretisiert.

Seminarinhalte (Auswahl):

- Platons Höhlengleichnis
- Woran erkennt man Bildung?
- Rousseaus "Emile"
- Bildung und Pädagogische Beziehung
- Hans Thiersch: (Lebensweltorientierte) Bildung und Soziale Arbeit
- Arrangieren als sozialpädagogische Praxis
- Bildung und soziale Ungleichheit
- Bildung und Lebensbewältigung
- Bildung und/oder Kompetenz?

Im Zuge des Seminars sind die Studierenden aufgefordert, in Gruppen eigene Praxisrecherchen unter dem Fokus Bildung zu unternehmen und diese im Seminar vorzustellen. Zudem wird im Seminar eine reale Bildungseinheit durch Studierende durchgeführt und reflektiert.

Lehrender: Prof. Dr. Werner Lindner

Kurzbeschreibung Seminar: „Erlebnispädagogik in Theorie und Praxis“

Die Erlebnispädagogik hat sich im Verlauf der letzten zwei bis drei Jahrzehnte zu einer effektiven handlungsorientierten Lernmethode entwickelt, die zahlreiche neue Entwicklungspotenziale für Personen, Gruppen und Organisationen eröffnet.

Ziel dieses Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die theoretischen und praktischen Grundlagen der Erlebnispädagogik zu vermitteln und ihre Auseinandersetzung damit zu fördern.

Im Seminar werden praktische Übungen und theoretische Grundlagen im Wechsel stehen und sich ergänzen.

In den Theorieteilern geht es unter anderem um die zentralen Fragen der Ziele sowie um Lern- und Transfermodelle von Erlebnispädagogik. Diskutiert wird auch die Frage der Wirkungsimpulse erlebnispädagogischer Aktionen. Weiterhin werden Qualifikationsanforderungen sowie Sicherheits- und Rechtsfragen in der Erlebnispädagogik thematisiert.

Vor diesem theoretischen Hintergrund soll die Erlebnispädagogik praktisch erfahren werden. Es besteht die Möglichkeit einige erlebnispädagogische Übungen kennen zu lernen und in der Seminargruppe selbst auszuprobieren.

Das Seminar muss aus methodischen Gründen leider auf eine Teilnehmer*innenzahl von 20 Studierenden beschränkt werden.

Grundlagenliteratur:

MICHL, W.: Erlebnispädagogik. München, Basel: E. Reinhardt UTB 2009.

REINERS, A.: Praktische Erlebnispädagogik. Bewährte Sammlung motivierender Interaktionsspiele, Bd.1. 8. überarbeitete Auflage, Ziel Verlag, Augsburg 2011.

SENNINGER, T.: Abenteuer leiten – in Abenteuern lernen. Methodenset zur Planung und Leitung kooperativer Lerngemeinschaften für Training und Teamentwicklung in Schule, Jugendarbeit und Betrieb. 2. Auflage Ökotopia Verlag Münster 2010.

Lehrender: Prof. Dr. U. Lakemann

Kurzbeschreibung Seminar „Einführung in die Mediation“

Die Ausbildung gibt einen Einblick in das Verfahren, die methodischen Besonderheiten und Handlungskompetenzen sowie die Anwendungsbereiche der Mediation. Folgende Aspekte werden vertiefend berücksichtigt:

- Dimensionen und Aspekte des Konflikts und der Konfliktintervention
- Wahrnehmung und Kommunikation im Konflikt
- Grundkonzept der Mediation – Vorgangsweisen, Phasen und Modelle
- Funktion, Aufgaben und Handlungskompetenzen von Mediatoren
- Ablauf und Phasen der Mediation – Zugang, Einstieg, Verlauf
- Konflikttheorie und Mediationspraxis
- Erster Einblick in die Anwendungsgebiete der Mediation in der Sozialen Arbeit (exemplarische Teilgebiete):
 - Mediation in der sozialen Arbeit
 - Streitschlichterprogramme in Schulen
 - Familienmediation (Konflikte in Familiensystemen, Trennungs- und Scheidungsmediation, Mediation in Umgangs- und Sorgerechtskonflikten, Mediation in Generationskonflikten,...)
 - Mediation in strafrechtlich relevanten Konflikten

Für den Kurs ist eine große Methodenvielfalt kennzeichnend. Neben der Vermittlung der transdisziplinären Grundlagen wird besonders Wert gelegt auf erlebnispädagogische und handlungspraktische Übungen, in denen die verschiedenen Aspekte des Konfliktmanagements erfahren und die notwendigen Handlungskompetenzen für Mediatoren erprobt und trainiert werden.

Lehrender: Prof. Dr. iur. T. Trenczek, M.A. (sozwiss; eingetragener Mediator (BMJ, Wien; S.C.Qld) und Mediationslehrtrainer (BMWA))

Kurzbeschreibung Seminar „Case Management“

Als Weiterentwicklung von Fallarbeit in Verbindung mit Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit soll Case Management Sozialarbeiter*innen befähigen, unter komplexen Bedingungen die Hilferessourcen passgenau aufeinander abzustimmen und die vorhandenen individuellen und kollektiven Ressourcen, Netzwerke und Dienste zur fallbezogenen Unterstützung koordinierend zu verknüpfen.

Neben der geschichtlichen Entwicklung, den konzeptionellen Ansätzen, der Funktion und Rolle des Case Managers, den Phasierungen und Rahmenbedingungen steht die arbeitsfeldbezogene Ausdifferenzierung des Case Managements im Mittelpunkt, etwa in der Jugendhilfe, der Sucht-, Wohnungslosen-, Behinderten- und Seniorenarbeit, der Psychiatrie und Krankenhaussozialarbeit. Auch das gesetzlich (SGB II) installierte „Fallmanagement“ für Arbeitssuchende soll kritisch im Hinblick auf Kooperationschancen hinsichtlich der Sozialen Arbeit beleuchtet werden.

Neben Fallanalysen, Übungen und Rollenspielen geht es um die Bearbeitung der aktuellen Literatur.

Lehrender: N.N.

Kurzbeschreibung Seminar „Gruppenanalyse und Psychodrama“

Das Seminar bietet eine Einführung in die psychoanalytische Theorie. Dabei stehen weniger der medizinisch-biologische und der individual- bzw. entwicklungspsychologische Aspekt der Psychoanalyse im Mittelpunkt, sondern in Übereinstimmung mit bedeutenden Entwicklungen der Psychoanalyse vor allem die psychoanalytische Interpretation von sozialen Beziehungsgeschehen. In Bezug auf die Anwendungsseite der Psychoanalyse erfolgt eine Konzentration auf die Gruppenanalyse in der Tradition von Siegmund H. Foulkes und Wilfried Bion. Ergänzend wird die von Jakob L. Moreno auf der Grundlage der Psychoanalyse entwickelte Methode des Psychodramas vorgestellt. Sie wird sowohl im sozial- und gruppenpädagogischen Kontext, als Supervisionsmethode wie in der Gruppenpsychotherapie eingesetzt. Im Seminar werden praktische Übungen mit beiden Methoden kombiniert.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

Kurzbeschreibung Seminar „Forschungswerkstatt Qualitative Methoden“

Die Forschungswerkstatt für qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung richtet sich an BA-Studierende höherer Fachsemester und Masterstudierende. Die Veranstaltung führt in die Paradigmen und Gütekriterien Qualitativer Forschung ein. Sie kombiniert Wissensvermittlung/-erwerb in verschiedenen Erhebungs-(bspw. verschiedene Interviewformen, ethnographische Beobachtung, Dokumente etc.) und Auswertungsmethoden (bspw. Grounded Theory, Deutungsmusteranalyse, Qualitative Inhaltsanalyse, Bildinterpretation, psychoanalytische Hermeneutik etc.) und wendet die Methoden direkt auf erhobenes Datenmaterial an. Für die Seminarteilnehmer*innen besteht die Möglichkeit im Rahmen von Fach- oder Qualifikationsarbeiten erhobenes Material einzubringen.

Die Beherrschung dieser qualitativen Forschungsmethoden unterstützt das Konzept der Lebensweltorientierung und der rekonstruktiven Sozialpädagogik: Die Übung in qualitativen Verfahren erhöht die Fähigkeit zum sensiblen Umgang mit Klient*innenäußerungen.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

Modulbeschreibung: Ethik und Soziale Arbeit

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Ethik und Soziale Arbeit - Sozialpädagogik und Ethik professionellen Handelns
Modulnummer	SW.1.123
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Michael Opielka, Prof. Dr. Markus Hundeck
Inhalt	<p>Das Modul fokussiert die Verknüpfung der Entwicklung von professioneller Person, Klient*innen und Institutionen mit ihrer ethischen Reflexion. Theoretische und praktische Erfahrungen mit der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit sollen unter dem Gesichtspunkt ethischer Konflikte reflektiert werden.</p> <p>Lehrinhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenbilder, auch im Kulturvergleich - Werte und Wertewandel, Wertpluralismus - Anthropologische, philosophische und religiöse/spirituelle Begründungen Sozialer Arbeit - Soziale Arbeit und Menschenrechte - Moralentwicklung und Institutionenethik - Professionsethik - Nachhaltigkeit und ökologische Ethik - Genderethik und Diversity
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen befähigt werden, Theorien der Sozialen Arbeit reflexiv anzuwenden. Die Studierenden sollen sich mit den ethischen Prämissen ihres Berufs und ihres individuellen beruflichen Handelns im gesellschaftlichen Kontext auseinandersetzen und die handlungsleitende Funktion berufsethischen Wissens verstehen lernen. Damit sollen sie angesichts des Wertpluralismus in der Gesellschaft Einstellungen und Kompetenzen entwickeln, die es ihnen in der beruflichen Praxis ermöglichen, sich in Konfliktsituationen zu orientieren und ihre Interventionen auf die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Klient*innen auszurichten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	<p>Andreas Lob-Hüdepohl/Walter Lesch (Hrsg.), Ethik Sozialer Arbeit, Paderborn u.a.: Schöningh (UTB) 2007</p> <p>Otfried Höffe, Ethik. Eine Einführung, München: Beck 2013</p> <p>Weitere Angaben im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	Seminarpläne, Texte, Folienvorlagen, Manuskripte u.ä. sind im Stud.IP abrufbar.
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	seminaristisches Gespräch, Gruppenarbeit, Lehrprojekt, Reading Reports, Präsentationen / Texte, Präsentationen, Video, Blockveranstaltung

Semesterlage (Studiensemester)	7. Semester (Wintersemester), Angebote auch im 6. Semester möglich
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	bestandenes Modul SW.1.114 (berufspraktisches Semester)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Hausarbeit oder 1 Referat mit schriftl. Ausarbeitung (alternativ auch Klausur (90 Min.))
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch (einige Angebote auch in Englisch möglich)
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Sozialpolitik

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Sozialpolitik
Modulnummer	SW.1.124
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Michael Opielka
Inhalt	Das Modul gibt eine umfassende Einführung in die Sozialpolitik. Es soll gezeigt werden, wie sehr die moderne Gesellschaft durch die Sozialpolitik gestaltet wird. Neben historischen und systematischen Perspektiven gilt im ersten Modulelement (Vorlesung, 5. Semester) der Blick zentralen sozialpolitischen Feldern wie Arbeit, Armut, Alter, Familie, Gesundheit, soziale Dienstleistungen, Bildung und Migration. Im Seminarteil des Moduls (6. Semester) wird die kommunale Sozialpolitik als Rahmung Sozialer Arbeit behandelt. Alternativ wird in Form eines Lehrprojektes (beispielsweise einer öffentlichen studentischen Fachtagung) ein Teilgebiet oder ein aktuelles Thema der Sozialpolitik vertieft.
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen befähigt werden, die sozialpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit selbständig zu erfassen und systematisch sowie exemplarisch zu analysieren.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S
Literaturangaben	MICHAEL OPIELKA, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2. Aufl., Reinbek: Rowohlt 2008 MICHAEL OPIELKA, Welche Zukunft hat der Sozialstaat?, Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge 2017 FRANZ-XAVER KAUFMANN, Varianten des Wohlfahrtsstaats. Der deutsche Sozialstaat im internationalen Vergleich, Frankfurt: Suhrkamp 2003 STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.), Datenreport 2016, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2016 (je aktuelle Version) Weitere Angaben im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind in Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Video, Reading Reports, Präsentationen
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	1 Hausarbeit oder 1 Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung, auch als Gruppenreferat) (alternativ Klausur

(Prüfungsleistung)	(90 Minuten))
Leistungspunkte (ECTS credits)	8 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	240 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	180 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch (einige Angebote auch in Englisch möglich)
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Modulbeschreibung: Wahlpflichtmodul

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Wahlpflichtmodul / Integratives Studienmodul
Modulnummer	SW.1.125
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul (Studium Integrale)
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Ludwig
Inhalt	<p>Aktuell angebotene Module stehen im separaten Wahlpflichtmodulkatalog für Soziale Arbeit zur Verfügung. Es ist ein Modul zu wählen.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen studiengangs- und fachbereichsübergreifende Themen, die primär in einem Fachgebiet beheimatet sind, aber in jedem Fall Bezüge zu anderen Fachgebieten beinhalten sollen und den Studierenden einen breiteren Blick über das eigene Studienfach hinaus vermitteln sollen (Studium Integrale).</p> <p>Konkrete Inhalte werden in den entsprechenden Beschreibungen im „Wahlpflichtmodulkatalog für Soziale Arbeit“ näher dargestellt.</p> <p>Hinweis: Im Wahlpflichtmodulkatalog werden ggfs. neben integrativen Modulen aus „Studium Integrale“ auch reine fachbereichsspezifische Wahlmodule angeboten.</p>
Qualifikationsziele	<p><u>Übergreifende Ziele:</u> Stärkung der Vermittlung von fachübergreifendem Wissen, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Stärkung in der Projektarbeit, Förderung innovativer Lehrmethoden, Förderung lebensnaher Bezüge</p> <p><u>Weitere Qualifikationsziele:</u> werden in den jeweiligen Wahlmodulen näher beschrieben</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Übungen, Projekt
Literaturangaben	
Lehrmaterialien	
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Kleingruppenarbeit, je nach Modul
Semesterlage (Studiensemester)	5. oder 6. Semester (Winter- oder Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Je nach entsprechender Beschreibung aus dem Wahlpflichtmodulkatalog

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Studienleistung (Projektpräsentation)
Leistungspunkte (ECTS credits)	6 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	180 h 2 SWS (30 h) 150 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	31.01.2017

Modulbeschreibung: Vertiefungsrichtung Arbeitsfeldbezogen

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Vertiefungsrichtung Arbeitsfeldbezogen
Modulnummer	SW.1.126
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflicht
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Pfeiffer / Prof. Dr. Nachtigall
Inhalt	<p>Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sind sehr differenziert. Die Studierenden sollen sich in 2 Arbeitsfeldern vertiefen. Dazu wählen sie aus dem Katalog der am Fachbereich angebotenen Arbeitsfelder im 5. und 6. Semester jeweils eine Vertiefung aus (4 SWS). Der Fachbereich bietet in Abhängigkeit von kapazitären Möglichkeiten insbesondere die folgenden arbeitsfeldspezifischen Vertiefungen an, deren Beschreibungen sich in der Anlage befinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Medien / Sozialästhetik • Fundraising • Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit • Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit • Gesetzliche Betreuung Volljähriger • Gesundheit und Soziale Arbeit / Gesundheitsförderung im Jugendalter • Hilfen zu Erziehung / Soziale Dienste der Jugendhilfe • Jugendarbeit/ Jugendbildung • Jugend und Delinquenz • Kinderarmut • Kooperation mit Schule • Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen, Leben, Kultur • Pädagogik der frühen Kindheit • Psychiatrie und Gesellschaft • Resozialisierung und Soziale Kontrolle • Soziale Arbeit im Problemfeld von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt • Soziale Arbeit mit Migrant*innen
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen befähigt werden, jeweils arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und

	institutionellen Rahmenbedingungen, Spezifika der Klientel und ihrer Lebenslage und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Video, DVD
6	6. und 7. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung: Klausur (60 Minuten)/ Hausarbeit/Referat, 1 Studienleistung
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 x 4 SWS (120 h)
- Selbststudium (h)	180 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Fundraising“

Die Motivierung von Spender*innen und Sponsor*innen zur Unterstützung einer NPO ist zunehmend eine Kernaufgabe der Sozialarbeiter*innen. Da Spender*innen als Kunden der NPO interpretiert werden können, ist die Aktivierung der Gesellschaft gar eine originäre Aufgabe der Sozialarbeit. In der Vertiefungsrichtung wird auf den Grundlagen zur Gemeinnützigkeit im Modul SW.1.112 aufgebaut. Es geht neben der Spendergewinnung, -bindung und -entwicklung auch um die Potenziale der Stiftungen und Unternehmenskooperationen. Die Veranstaltung wird mit der Organisation und Durchführung des Mitteldeutschen Fundraisingtages kombiniert. Die Studierenden haben dort nicht nur die Möglichkeit, mit renommierten Fundraisingexpert*innen in Kontakt zu kommen. Sie lernen auch die aktuellsten Trends und Vertiefungen im Fundraising kennen, wie Strategieentwicklung, Spendenmailing, Onlinefundraising usw.

Lehrende: Prof. Dr. Adler und Dipl.SA Doris Voll/Fundraiserin

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit“

Theorien und Ansätze zu „Diversity“ bzw. „Diversität“ und „Intersektionalität“ haben in den letzten Jahren – auch in der Sozialen Arbeit – stark an Bedeutung gewonnen. Intersektionalität steht für das Zusammenwirken und Zusammendenken von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen entlang der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, ‚Rasse‘, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Klasse/sozialer Status, ‚Behinderung‘ etc. Die verschiedenen historisch gewachsenen Differenzlinien und die damit einhergehenden sozialen Ungleichheiten, Normierungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen können

nach diesem Verständnis nicht isoliert voneinander analysiert werden, sondern sind vielmehr in ihren Überkreuzungen („intersections“) und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick, was unter den Konzepten „Diversity“ und „Intersektionalität“ zu verstehen ist und diskutiert Anschlussmöglichkeiten für die Soziale Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Umgang mit und die kritische Reflexion und Bearbeitung von Differenz(ierungen) und ihren Wirkungen zu den Kernaufgaben der Sozialen Arbeit gehören. Weitere Themen sind: Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Klassismus, Ageism, Ableism, Lookism, Critical Whiteness u.a.

Lehrende: Prof. Dr. Nachtigall

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit“

Die Kategorie Geschlecht ist für die Soziale Arbeit von grundlegender Bedeutung. Viele soziale Probleme (z.B. Suchtverhalten, Armut, Kriminalität u.a.) haben ein Geschlecht – d.h. sie betreffen Mädchen/Frauen und Jungen/Männer unterschiedlich. Zudem können ungleiche Geschlechterverhältnisse und zweigeschlechtliche Normierungen von Geschlecht die Ursache für soziale Probleme sein. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedarf deshalb eines reflexiven Gender-Wissens, z.B. Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen, geschlechtstypische Sozialisationsprozesse und stereotype Rollenbilder. Daneben braucht es geschlechterbewusste Handlungs- und Reflexionskompetenzen, die einerseits den unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen Rechnung tragen – und andererseits die Beteiligung der Sozialen Arbeit an der (Re-)Produktion heteronormativer Geschlechterverhältnisse kritisch in den Blick nehmen.

Thema der Veranstaltung sind zum einen die „klassischen“ Arbeitsfelder der feministischen Mädchen- und antisexistischen Jungenarbeit. Anschließend werden aktuelle Herausforderungen der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der Perspektivwechsel hin zu einer „geschlechterbewussten“ und „queeren“ Sozialen Arbeit als Querschnittsaufgabe diskutiert. Hier haben konstruktivistische Ansätze der Geschlechterforschung zu einer wichtigen Weiterentwicklung, z.T. auch Infragestellung, bestehender Arbeitsfelder und Ansätze geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit geführt. Mögliche Vertiefungen können sein: Jugendkulturen, Suchtprävention, Gewaltprävention, Rechtsextremismusprävention, Schulsozialarbeit, Erlebnispädagogik etc. – jeweils aus Geschlechterperspektive.

Lehrende: Prof. Dr. Nachtigall

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Gesetzliche Betreuung von Volljährigen“

Das Modul baut auf der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen zum Betreuungsrecht in den Modulen zum Recht auf. Im Mittelpunkt steht demnach nicht das Recht der Betreuung, sondern das Betreuungswesen als Arbeitsfeld für Sozialarbeiter*innen. Die Studierenden können das Arbeitsfeld der gesetzlichen Betreuung perspektivisch für die angestellte und selbstständige Tätigkeit in den verschiedenen Feldern (Selbständigkeit, Betr.Verein) und Funktionen (Behörde, Gericht) bewerten. Dabei geht es auch um die Selbständigkeit als Option der Berufsausübung. Die Studierenden kennen die strukturellen und ökonomischen Bedingungen im Betreuungswesen. Die Studierenden kennen die praktischen Aktivitäten der gesetzlichen Betreuer und können deren Qualitätsfähigkeit beurteilen. Die Studierenden werden zur konstruktiven Kooperation mit Betreuern als mögliche Kunden oder Lieferanten befähigt. Die Studierenden können das Betreuungswesen in seiner gesellschaftlichen Funktion insbesondere aus betreuungssoziologischer Perspektive interpretieren.

Lehrender: Prof. Dr. Adler

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugendarbeit / Jugendbildung“

Das Modul beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten sozialer Arbeit in diesem Arbeitsfeld und schließt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sozialer Bildungsbedürfnisse wie auch Problemlagen der Adressaten und Kontexte der Entwicklung der Gesellschaft, der Sozialstruktur und von sozialer Ungleichheit, fachliche Konzepte von Jugendarbeit und Bildungsprozessen Jugendlicher in informellen sowie institutionell bzw. organisierten Kontexten wie auch fallbezogene Reflexion der Bildungsformen, Biographien, Bildungsprozesse, des konzeptionellen und methodischen professionellen Handelns im Rahmen der Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit, Verbandsarbeit, Bildungsarbeit, Szenen und Jugendkulturen und von Selbsthilfeformen ein.

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugend und Delinquenz“

- (Jugendstraffälligenhilfe – Jugendhilfe für straffällige Jugendliche - Neue Ambulante Maßnahmen)

Inhalt der Veranstaltung ist die exemplarische Vertiefung eines besonders praxisrelevanten Arbeitsfeldes bei gleichzeitiger rechtlicher und kriminologischer Grundlegung sowie „kritischer Reflexion“ von Standort und Perspektiven der Jugendhilfe im Jugendstrafverfahren. Neben einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder, Handlungsmaximen und die entsprechenden „Handwerkzeuge“ der Jugendhilfe, einem Überblick über die Grundsätze, Verfahren und Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts werden Konzeptionen verschiedener ambulanter Maßnahmen besprochen, und z.T. in Übungen erprobt. U.a. sind Gespräche mit Praktiker*innen und ggf. eine Exkursion geplant.

Die Studierenden sollen befähigt werden, arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, den Spezifika der Zielgruppen und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf den institutionenbezogenen Verhaltens- und Rollenmustern im – sich durch den doppelten rechtlichen Bezugsrahmen ergebenden – Spannungsfeld von Jugendhilfe und Strafrecht.

Lehrender: Prof. Dr. Trenczek

Kurzbeschreibung „Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule“

Angesichts der neuen Bildungsdebatte sowie der damit verbundenen Bildungspolitik in Deutschland kommt der Kooperation mit der Institution Schule wachsende Bedeutung zu. In dem Modul werden die vielfältigen Kooperationsformen der Sozialen Arbeit mit der Institution Schule dargestellt und in ihren je aktuellen Entwicklungen analysiert. Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind u.a.:

- Bildungspolitik in Deutschland
- Aktuelle bundesweite und länderbezogene Entwicklungen des Schulsystems
- Schule und Soziale Arbeit: Schnittmengen und Differenzen
- Schule verstehen/ Lehrer verstehen/ Elternarbeit
- Kooperationsfelder: Jugendarbeit, kulturelle Jugendbildung, Erziehungshilfen
- Mit Schule kooperieren: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine
- Schulsozialarbeit: Arbeitsfeld, Stand der Forschung und Evaluation
- Ganztagschule und Ganztagsbildung
- Kommunale Bildungslandschaften

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen und Leben (solidarische Gemeinschaften, Community Organizing, Kultur- und Bildungsangebote)“

Der Anteil der Älteren steigt in der Bevölkerung und die sozialen Milieus differenzieren sich. Der Wandel der Altenbilder und deren kulturelle Vielfalt wird auch die zukünftige Soziale Arbeit mit älteren Menschen verändern. Doch gibt es jenseits der Vielfalt auch Gemeinsamkeiten: Alte Menschen verbringen die meiste Zeit in ihrer Wohnung und rund 90% der Älteren wollen in ihrer vertrauten Umgebung alt werden. Sie wollen die Regie über ihr Leben so lange wie möglich in den eigenen Händen behalten.

Es ist davon auszugehen, dass im Bereich des Wohnens und der Nachbarschaftshilfen (Community Organizing und solidarische Gemeinschaften) wie auch in der Seniorenbildungs- und Kulturarbeit neue Beschäftigungsfelder entstehen werden. Innovative Ansätze – wie psychosoziale Wohnberatung, gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, Nachbarschaftshilfen, Seniorengenossenschaften, sozialkritische Generationendialoge und auch Kultur- und Bildungsangebote wie Biografiegruppen, Zeitzeugenprojekte, Erzählcafés oder Marktplätze von Wohninitiativen und seniorenbezogener Verbraucherschutz – verbindet das gemeinsame Anliegen, das selbstbestimmte Leben im Alter zu fördern und Heimunterbringungen möglichst zu umgehen. Die Gemeinschaft bietet Kontrolle und Sicherheit bei eintretenden Krankheiten. Sie bietet auch Schutz vor Vereinzelung und liebloser Pflege, wenn Fremdpflege ausgewählt und hinzugezogen werden muss. Sie bewirkt jedoch insbesondere Geselligkeit, Kultur- und Bedeutungsgewinn für das Individuum. Solche reflexiven Milieus zu initiieren oder zu begleiten ist die Zielsetzung einer neuen Altenarbeit und Altersbildung – die nicht erst im Alter beginnt.

Lehrender: Prof. Dr. Pfeiffer

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung: Psychiatrie und Gesellschaft

Teil 1 (Sommersemester): Gesundheit in einer alternden Gesellschaft.

Wochenendseminar einschließlich Exkursion

Zukünftig noch stärker steigende „Belastungen“ für die gesamte Gesellschaft werden sowohl durch Politik und Medien als auch durch die Wissenschaft häufig auf demographische Entwicklungen zurückgeführt, unter anderem aufgrund der erwarteten weiteren Kostensteigerungen im Gesundheitswesen. Doch derlei Reduktionen werden dem Umfang der Thematik nicht gerecht. Auch die Sozialarbeit bietet Lösungsansätze, die durch interdisziplinäres Herangehen gemeinsam mit anderen Berufsgruppen umgesetzt werden können. Möglichkeiten der Umsetzung sind im Seminar zu thematisieren.

Lehrende: N.N.

Teil 2 (Wintersemester): Sozialpsychiatrie. Dieses Teilmodul wird ebenfalls in Form eines Wochenendseminars einschließlich Exkursion durchgeführt.

Gegenstand der Sozialpsychiatrie sind alle Aspekte der Psychiatrie, die soziale Ursachen und/oder Konsequenzen haben. Im 20. Jahrhundert wurden mehrere Reformversuche zur Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen unternommen worden. Im Nachkriegseuropa ab 1945 formulierten diverse Sozialpsychiater Grundsätze für eine Reform der Psychiatrie, die schließlich aufgrund eines gesellschaftlichen Impetus' ermöglicht wurde. Ursachen sozialpsychiatrischer Aktivität, Strukturfragen, Therapieformen und das Wirken innerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft werden ebenso behandelt wie Probleme der Teilhabe psychisch kranker Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Lehrende: N.N.

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Resozialisierung und Soziale Kontrolle“:

Die Vertiefungsrichtung "Resozialisierung und soziale Kontrolle" beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten Sozialer Arbeit in diesem Praxisfeld sowohl hinsichtlich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (insbesondere aus der Kriminologie) als auch bezogen auf fallbezogene Diskussionen methodischen Handelns und institutionenbezogene Verhaltens- und Rollenmuster. Als Handlungsfelder werden insbesondere die Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit gefährdeten und straffälligen jungen Menschen, insbesondere bzgl. der

Aufgabe Jugendgerichtshilfe (JGH), im Rahmen ambulanter Angebote nach dem SGB VIII und JGG, in der Bewährungshilfe und im Strafvollzug betrachtet.

Lehrende: Prof. Dr. Ludwig oder Prof. Dr. Trenczek

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch“

Die Inhalte des Seminars beziehen sich auf Erklärungsmuster von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt auf verschiedenen Ebenen von Familien, Gesellschaft und Institutionen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Folgen und die möglichen Hilfen für Betroffene von Gewalt. Es werden die typischen Folgen von Traumatisierungen in der Kindheit mit bindungstheoretischen und neurophysiologischen Grundlagen besprochen – wie auch sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten in Rahmen des Rechts, von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem Seminar sollen Kompetenzen zur Thematisierung, Konzeptualisierung und Implementierung von Arbeits- und Hilfsansätzen in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden.

Lehrender: Prof. Dr. Wolfgang Behlert

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit mit MigrantInnen“

Sozialarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund findet in der Bundesrepublik vornehmlich innerhalb dreier Gruppen statt: Spätaussiedler*innen und deren Angehörige, Flüchtlinge sowie Ausländer*innen mit verfestigten Aufenthaltstitel bzw. eingebürgerte Personen, die vorwiegend allein oder mit ihren Familien als Arbeitsmigrant*innen nach Deutschland kamen. Innerhalb dieser drei Gruppen bilden Kinder und Jugendliche, Frauen, zunehmend aber auch ältere Menschen jeweils eine besondere Klientel. Innerhalb des Moduls werden Lebenssituation, rechtliche Statusfragen sowie sozialarbeiterische Ansätze in Bezug auf die genannten Gruppen behandelt. Zu letzterem zählen u.a. auch Probleme von Fremdheitserfahrung und interkulturellem Lernen, die Integration in das kommunale Gemeinwesen, vor allem aber die Bearbeitung prekärer Lebenslagen, wie sie infolge von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sowie in den Bereichen Wohnen und Bildung entstehen. Es werden Praxisbeiträge vor Ort in die Ausbildung Eingang finden (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber*innen, Jugendmigrationsdienst, Beratungs- und Behandlungszentrum für Folteropfer, Ausländerbeauftragte, Bildungsträger, MigrantInnenvereine).

Lehrender: Prof. Dr. Behlert

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung“

Im Zentrum des Vertiefungsseminars „Hilfen zur Erziehung“ stehen die arbeitsfeldspezifischen, organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen sowie Handlungsformen bzw. konzeptionelle Leitideen, wie Partizipation, Kooperation, Hilfeplanung, Sozialraumorientierung. Diese werden bezogen auf stationäre und ambulante Handlungsfelder der HzE diskutiert.

Ein weiterer Fokus liegt auf zentralen historischen Entwicklungslinien der HzE und ihren Konsequenzen für die gegenwärtige Praxis. Hier wird auch ein systematischer Vergleich der Jugendhilfesysteme DDR und BRD (1950er bis 1990er Jahre) stattfinden.

Verbindlicher Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Gedenkstätte „Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ mit Ausstellungsführung und Zeitzeug*innengespräch.

Weitere Inhalte des Seminars sind u.a. folgende Themenschwerpunkte: Machtverhältnisse, Partizipation und Ombudschaft; Arbeitsbeziehungen zwischen Fachkräften und Eltern, Elternarbeit, Elternpartizipation; Übergänge aus stationären Hilfen in die Selbständigkeit (Care Leaver).

Lehrende: Prof. Dr. Düring

Modulbeschreibung: Bachelorarbeit

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Bachelorarbeit
Modulnummer	SW.1.127
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Betreuender Professor
Inhalt	Eigenständiges Bearbeiten eines Themas aus den Spezialisierungsbereichen.
Qualifikationsziele	Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, ein Thema aus den Spezialisierungsbereichen des Studienganges auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten. Dabei soll festgestellt werden, ob der Studierende die für den Übergang in die Berufspraxis erforderlichen Fachkenntnisse erworben hat, fachliche Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten. Die Bachelorarbeit stellt den Abschluss des Bachelorstudiums dar. Dieser ist die Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums des konsekutiven Masters am Fachbereich sowie anderer weiterführender Masterstudiengänge.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Betreuung durch einen am Fachbereich Lehrenden
Literaturangaben	
Lehrmaterialien	
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	
Semesterlage (Studiensemester)	7. Semester (Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Bei der Anmeldung zum Kolloquium müssen alle vorhergehenden Module (SW.1.101 – SW.1.126) sowie die Bachelorarbeit erfolgreich abgelegt sein.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	Bachelorarbeit und Kolloquium (Wichtung: 70% - 30%)
Leistungspunkte (ECTS credits)	15 cp (BA-Arbeit 12 cp, Kolloquium 3 cp)
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	Die Bearbeitungszeit umfasst 450 h (11 Wochen). In der Regel hat die Bachelorarbeit einen Umfang von 40 – 60 Seiten.
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	
Veranstaltungszeit	
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	25.11.2015